MONTAG, 10. MARZ 1952

UBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

R JAHRGANG NR 39

# CDU führende Partei im Südweststaat

Vorläufige Sitzverteilung: CDU 50, SPD 38, FDP 23, BHE 6, KPD 4 / Wahlen ohne Zwischentälle / Wahlbeteiligung 62,9 Prozent

STUTTGART. Die Wahlen zur Verfassunggebenden Landesversammlung in den drei südwestdentschen Ländern am gestrigen Tage verliefen ohne Zwischenfälle. Die Wahlbeteiligung betrug 62,9 Prozent. Als stärkste Partei ging die CDU aus der Abstimmung hervor. Sie erzielte einen Vorsprung von rund 200 000 Wählern gegenüber der SPD, die stark aufholte. Nach vorläufigen Berechnungen entfallen auf die CDU 50, SPD 38, FDP 23, BHE 6 und die KPD 4 Sitze. Falls diese Rechnung atimmt, würde die Bonner Koalition — CDU und FDP – in der Verfassunggebenden Versammlung über eine regierungsfähige Mehrheit verfügen. Das eindeutige Ergebnis der Wahl ist Jedenfalls: CDU, SPD und FDP werden das Gesicht der künftigen Versammlung bestimmen.

Zum erstenmal kandidierte in Süddeutschland die rechtsradikale SRP, allerdings nur in Württemberg-Baden. Sie wurde praktisch nicht zur Kenntnis genommen. Mit etwa 3,8 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen blieb sie weit abgeschlagen im Lager der Splitterparteien. Die Flüchtlingspartei BHE (Kraft), die gleichfalls erstmalig im süddeutschen Raum in Erscheinung trat, konnte 6,25 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen. Alle anderen Gruppen — DG/BHE, DG, bedisches Zentrum und Freie Wählervereinigung — blieben unter der 5-Prozent-Klausel und damit als Splittergruppen auf der Strecke. Bei der KPD scheint der Fall noch nicht geklärt zu seln.

Von den allgemein bekannten Politikern wurden die meisten direkt in einem Wahl-kreis gewählt — so u. a Staatspräsident Dr. Gebhard Müller und Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier -, während andere über die Landeslisten zum Zuge kamen. Als aussichtsreichste Kandidaten für den Posten des zu-künftigen Ministerpräsidenten werden Dr. Gebhard Müller, (CDU), Dr. Reinhold Müler (FDP) und Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit (SPD) genannt. Der badische Staatspräsident Leo Wohleb hat jede Kandidatur abgelehnt.

Ob diese "Südweststaatwahl" tatsächlich die letzte Landtagswahl vor den im Sommer 1953 stattfindenden Neuwahlen zum Bundestag ist, dentlicher Landtag fungieren will oder nicht muß sich erst zeigen. Es bleibt der Verfas- Allgemein wird angenommen, daß die Lan-Wahl des Ministerpräsidenten, was bis zum gebende Landesversammlung muß spätestens 25. April gescheben sein muß, weiter als or- am 25. März erstmals zusammentreten.

sunggebenden Landesversammlung überlassen, desversammlung automatisch die Funktionen ob sie nach Ausarbeitung der Verfassung und eines Landtags übernimmt. Die Verfassung-

#### Das vorläutige Gesamtergebnis

	Württemberg- Hohenzollern	Württemberg- Baden	Baden	Gesamt- Stimmen	Gesamt- Sitze	
Abgeg. Stimmen	497 505 (63.2)	1743 388 (64.7)	548 982 (61)	789 875 (62,9)	121	
CDU	250 805 (51.4)	499 277 (29,9)	232 382 (43,52)	989 473 (31,0)	50	
SPD	105 692 (21,6)	517 082 (30,3)	142 084 (26,61)	764 858 (26,17)	38	
FDP	78 831 (16,1)	327 750 (19,2)	84 997 (15,92)	491 587 (17,97)	23	
KPD	16 113 (3,3)	86 738 (5.1)	16 780 (3,14)	119 631 (3,84)	4	
DG BHE	A STATE OF THE STATE OF	83 907 (4,9)	2000000 100000	83 907 (4,9)	-	
BHE	30 079 (6,2)	113 975 (6,7)	26 497 (4,96)	170 551 (5,95)	6	
Zentrum	The second second	The second second	23 357 (4,37)	23 357 (4.3)	-	
DG	5 445 (1,1)			5 445 (1,1)	-	
SRP	10000	65 766 (3.9)	2-1-1-1	65 766 (3.9)	-	
Freie	1 352 (0,3)	13 167 (0,8)	7 870 (1,48)		-	

## Dr. Müller: "Voll behauptet"

Viktor Renner: "Ich bin zufrieden"

Staatspräsident Dr. Gebhard Müller sagte su den Wahlergebnissen in unserem Land: .Im Vergleich mit den letzten Landtagswahlen hat sich die CDU in unserem Land voll behauptet. Es ist nicht gelungen, durch Parolen der Bundespolitik einen Einbeuch in die CDU zu erzielen. Geringe Verluste gegen-über den Bundestagswahlen sind auf die Bii-

Die Abgeordneten unseres Landes

CDU: Dr. Gebhard Müller, Dr. Albert Sauer, Eugen Wirsching, Jakob Mast, Wilhelm Bäßler, Robert Gleichauf, Dr. Herrmann Dold, Franz Gog, Tiberius Fundel, Eugen Maucher, Christian Rack, Albert Hartmann.

SPD: Viktor Renner, Oskar Kalbfell, Herbert Holtzhauer, Ernst Höse, Karl Müller.

DVP (FDP): Dr. Eduard Leuze, Dr. Hans Kohler, Walter Ott, Prof. Dr. Walter Erbe, BHE: Erwin Feller.

Die CDU erhielt 11 Sitze in direkter Wahl und einen Sitz aus der Landesergänzungsliste. Die SPD erhielt zwei Sitze in direkter Wahl und drei durch die Landsergänzungsliste. Die DVP erhielt alle vier Sitze durch die Landesergänzungsliste. Auch der Sitz der BHE kommt aus der Landeserglinzungsliste.

dung einer eigenen Partei der Heimatvertrie-

benen zurückzuführen".

Innenminister Renner nahm wie folgt Stellung: "Ich bin nicht unzufrieden. Aber ich bin der Meinung, daß sich die Hilfskräfte der CDU doch als recht stark erwiesen haben und daß es infolgedessen der CDU in Württemberg-Hohenzollern doch besser ergangen ist, als sie es eigentlich hätte erwarten dürfen."

Dr. Leuze (FDP) äußerte; "Aus den Wah-len ergibt sich für uns, daß unser Wille und Politik der Freiheit und Toleranz zu sein, berechtigt war und in vielen Kreisen unseres Partei. Ich nehme von dieser Zunahme um so mehr Kenntnis, als wir bemerken mußten, daß ein starkes Seiner-selbst-bewußt-werden des neuen Bürgertums auf sehr starkem Widerstand nicht nur der SPD, sondern auch von konfessioneller Seite stößt."

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maler, der im Wahlkreis Watblingen II gewählt wurde, er-klärte, daß er sich über den Sieg in seinem Wahl-kreis sehr freue. Über das Gessmiergebnis wolle er sich erst heute Vormittag äußern. Prof. Schmid (SPD) sagte: "Die geringe Wahlbeteiligung ist ein Zeichen dafür, daß die

Jugend doch nicht so mitgegangen ist, wie es diesmal hütte erwartet werden können." Wahr-scheinlich sagte sich die Jugend, "es nützt doch demokratischen Gedankens bei der Jugend.

## Keine Sensationen

jk. Aus den Wahlen zur Verfassunggebenden tion und ihres Tonfalles, die einzige Über-Landesversammlung ist die CDU, im ganzen gesehen, wiederum als stärkste Partei her-

vorgegangen. Die Sensationen, die von den prominenten Redrern der Opposition im Wahlkampf angekündigt worden waren, sind also ausgeblieben. Das ist, nach der vielfach zur Schau getragenen Sicherheit der Argumenta-

## Bundesminister Eberhard Wildermuth †

Am Sonntagabend in Tübingen einem Herzschlag erlegen

TÜBINGEN. Gestern abend ist Bundesminisier für den Wohnungsbau, Eberhard Wildermut h, im Alter von 62 Jahren an Herzschlag verstorben. Am Samstagabend hatte Eberhard Wildermuth als Redner einer Wahlversammlung in Göpplingen einen Zusammenbruch erlitten. Er war zunlichst in sein erst unlängst neuerbautes Töbinger Heim und, als als sich sein Zustand verschlimmerte, gestern vormittag in die Medizinische Klinik Tübingen gebracht worden, wo er gegen 19 Uhr ver-

Dieser jähe, ganz unerwartete Tod reißt eine Lücke, die so bald nicht zu schließen sein wird. Der erste Wohnungsbauminister der Bundesrepublik, Eberhard Wildermuth, nämlich war von seinem beruflichen Werdegang her wie wenige für die gewaltige, ihm gestellte Aufgabe prädestiniert und hatte sich ihr mit Leib und Seele verschrieben. Dem Fachmann auf dem Ministersessel war bei solchen Voraus-setzungen denn auch Erfolg in so reichem Maße unser Bemühen, Sachwalter einer bürgerlichen beschieden, daß er erst in der Rückschau ganz zu würdigen ist. So gebührt Eberhard Wildermuth ein nicht geringer Teil des Verdienstes daran, Volkes verstanden wurde. Wir freuen uns über daß unseren verwüsteten Städten wenigstens die vielfach sehr deutliche Zunahme unserer die gräßlichsten Wunden geheilt wurden. Seine weithin sichtbare, in Europa einzig dastehende Leistung aber ist, daß in jedem der beiden zurückliegenden Jahre 1951 und 1950 350 000 ten für die Heimatlosen, die Vertriebenen, die

Werktätigen. Unter diesem ebenso mutigen wie zähen und fleißigen Manne baute die Bunder-



Wohnungen gebaut werden konnten - die republik - im Verhältnis der Bevölkerungsmeisten davon soziale Wohnungen, Helmstlit- zahlen - fast viermal soviel Wohnungen wie

raschung, die dieser Wahlgang überhaupt ge-bracht hat Mit 51 Abgeordneten zieht die CDU in die Verfassunggebende Landesversammlung ein. Mit den 24 Sitzen der FDP entfallen von 120 Sitzen 75 auf die Parteien der Bonner Koalition. Damit ist zwar keineswegs gesagt, daß im Südweststaat eine Koalition auf dieser Basis zustandekommen wird, doch immerhin eine Entwicklungsmöglichkeit aufgezeigt, die außer der freilich günstigeren Lösung einer großen Koalition CDU-SPD-PDP besteht. Dementsprechend würden sich naturgemäß auch die Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat gestalten; nach diesem Wahlergebnis dürften sie sich aber selbst im ungünstigsten Palle nicht entscheidend verschieben Zu einer Blokkierung der Politik der Bundesregierung durch den Bundesrat, wie se im Lager der Bonner Regierungsparteien im Stillen wohl befürchtet worden war, dürfte es jedenfalls nicht

Die erheblichen innenpolitischen Spannungen, selbst die hitzigen Debatten um den Verteidigungsbeitrag, haben die Wähler offenbar viel weniger in ihrer Entscheidung beeinflussen können, als allgemein angenommen worden. den war. In ihren markantesten Sprechern hatte die Opposition diese Wahl immer wieder als eine Art Modell für die Bundestags-neuwahl erklären lassen Diese Prognose, zweifellos als Kriterium für eine weitgehende Umschichtung der Mehrheitsverhältnisse gemeint, war zu kühn, und für die Regierungsparteien ist das Ergebnis nicht ohne Reiz — auch wenn es der Bundeskanzler noch am gestrigen Tage in Hannover mit guten C den abgelehnt hatte, im Wahlausgang eine Vorprobe für die Bundestagswahlen 1953 zu sehen. Er hätte sich dieser Vorprobe nicht zu schämen brauchen, denn bei kleinen Verschlebungen innerhalb der großen Parteien hat sich in den Mehrheitsverhältnissen nichts Entscheidendes geindert Das ist, im Sinne einer kon-tinuierlichen Politik, erfreulich: ebenso, wie es erfreulich ist, daß der Linksradikalismus sich deutlich auf dem Rückwege befindet und der Rechtsradikalismus im Südwestraum nicht Fortsetzung auf Seite 2 erstmals zusammentreten

#### Das Wahlergehnis in den Kreisen unseres Landes

Das wantergeoms in den intelsen unseres Dandes																					
Wahlkreise	W	Tahl-	Abge	gebene !	Stimmen	Von den gülrigen Stimmen entitelen auf Prozent. Verteilung der gültigen Stimmen														aut	
Wdhikreise	berechtigte		in Zahlen		in Prozent	CDU		SPD		FDP		KPD		BHE DG		CDU	SPD	FDP	KI	PD III	B0 18
1 Rentlingen	73 375	(63 439	41 831	(41 560)	57,3 (65,0)	9 950	(10 042)	15 507	(16 200)	10.278	(9 229)	2 328	(3 421)	2 816	1.128	99 (25,0	38 (40,	3) 24,8 (22,6)	5,6	(8,5) 6	8 2.2
2 Tübingen	66 213	(60 552)	37 728	134 673	57,6 (56,3)	14 860	(13 792	10 378	(9.028)	7 034	(6 304)	9 478	(3 448)	1 770	602	40,2 (41,1)	27,6 (26,4	(18,7)	6,7	10,23 4	8 1,6
3 Calw	67 482	(62 899)	31 936	(30 139)	47,5 (47,4)	10 923	(12.565)	9 115	17 290	7 394	(6 511)	1.691	(2593)	1 888	452	34,8 (43,4	29 (25,	2) 23,5 (22,5)	5,4	(8,9) 6	1.3
4 Freudenstadt-Horb	59 062	(54.750)	34.010	(28 619)	57,6 (51,7)	12 028	(13817)	6 667	(5 851)	10 529	(6 731)	1 081	(1 313)	1 675	192	35,9 (49,7	19,9 (21,5	2) 31,4 (24,4)	3,2	(4.7) 5	0.5
5 Rottweit	52 656	(48 403)	34 237	(31.403)	(63,2)	18 993	(18 002)	7 234	(4 655)	3 959	(4 980)	1 056	(1 650)	1 783	329	56,9 (60,3	21,7 (15,0	11,9 (16,7)	3,1	(5.5) 5	5.4 1
6 Tuttlingen	64 105	(56 540)	39 016	137 321	62,1 (65,9)	16.838	(15 397)	11 666	19 928	6 208	(6 723)	2 007	(3 460)	2134	199	43,1 (42,6)	29,9 (27,0	115.9 (18.7)	5,1	(9.6) 5	55 0.5
7 Ballingen	56 462	(49 751)	30 464	(27 423)	64 (55,0)	9 264	(10 419)	10 929	(7 095)	5 863	(6.860)	1 482	(2 242)	2 125	404	30 (39,2	36,4 (26,0	1195 (25.8)	4.9	(8.4) F	1113
8 Hechingen Stemeringen	56 587	(51 500)	39 397	(36 458)	69,6 (70,8)	24 602	(26 074)	6 429	(4 023)	3 599	(3.894)	772	(1.074)	2 634	310	64,1 (74,3	16,8 (11,4	0.4 (11.2)	2	(3.1) 6	5.9 0.8
9 Männingen Ehingen Brach	60 378	(54.873)	41 035	(38 712)	68 (69,5)	21 008	(24 937)	6 093	(4984)	8 446	(5 649)	972	(1.496)	3 367	377	52,2 166,6	15,1 (13,	31 21 (15.1)	2.4	(40) 8	8 3 0 0
10 Biberach	53 655	(52 077)	40 778	(38 968	76 (74,6)	28 629	(30 251)	3 884	(2 835)	4 097	(3 797)	289	(579)	2 920	219	71,5 (80,1	9.7 (7)	51110 9 (10 0)	0.7	13 51 7	23 06
11 Sanigan	50 178	(46 486)	37 151	(35 668)	74 (77,6)	25 414	(28.646)	3 090	(2603)	4 630	(2 153)	445	(666)	2,548	348	69,7 (83,1)	8.5 17	6) 12 (6.2)	19	#1 O1 7	7 00
12 Ravensburg/Friedrichshafen	69 941	(6) 859)	48 035	(46 800	(8,7 (75,8)	28 458	(31 210)	20 518	(6 755)	5 044	(4.895)	1 075	(1 349)	2 419	550	60,5 (69.0)	20.2 (15)	01 10 7 (10 8)	28	1301 5	1110
18 Wangen/Tettneng	57 503	(53.489)	41.067	(41 631)	71,8 (77,8)	30 538	(32 806)	5 182	14 4231	1 725	(1.544)	328	(582)	2.000	323	75,9 (81,7	120 (11)	07 4.2 (3.8)	111	(1.41 5	5 0.9
Württemby,-Hohenz, insgesamt	787 541	(716 617)	497 505	(469 190)	63,1 (64,6)	250 805	(267 964)	116 692	(85 670	78 806	169 2711	16 113	123 873	30 079	5 445	51.4 (59.1)	21,6 (18.	0 16.1 (15.3)	3.1	15316	2 11

## Die Wahlergebnisse vom Sonntag

Württemberg-Hohenzollern

Württemberg-Hohenzollern

Tuttlingen: Stimmb. 15 427, abg. St. 9680 (65), CDU 3903 (41), SPD 3942 (32), FDP 1105 (12), KPD 689 (7), BHE 703 (7.5), DG 42 (0.5).

Balingen: Stimmb, 5615, abg. St. 3354 (61), CDU 627 (19), SPD 1541 (46), FDP 683 (29), KPD 137 (4), BHE 281 (9), DG 67 (2).

Biberach: Stimmb 10 439, abg. St. 7424 (71,1), CDU 3810 (52,4), SPD 1111 (13,9), FDP 1725 (23,7), KPD 81 (1,1), BHE (6,1), DG 61 (6,8).

Freudenstadt: Stimmb, 8133, abg. St. 4984 (61), CDU 1418 (29), SPD 923 (19), FDP 2042 (42), KPD 223 (7), BHE 94 (2), DG 38 (0,8), FWV 15 (0,2).

Friedrichshafen: Stimmb, 15 298, abg. St. 9680 (44), CDU 4412 (40), SPD 2073 (32), FDP 1149 (12), KPD 296 (2), BHE 474 (5), DG 173 (2), Hechingen: Stimmb, 5185, abg. St. 3297 (64), CDU 4411 (44), SPD 673 (21), FDP 549 (17), KPD 164 (5), BHE 385 (12), DG 43 (1).

Obernderf: Stimmb, 4335, abg. St. 2710 (63), CDU 1266 (48), SPD 672 (25), FDP 399 (15), KPD 142 (5), BHE 147 (6), DG 28 (1).

Ravensburg: Stimmb, 17 899, abg. St. 12 298 (67.2), CDU 6165 (51), SPD 2764 (23), FDP 2046 (17), KPD 392 (3), BHE 618 (5), DG 161 (1).

Reutlingen: Stimmb, 33 847, abg. St. 20 483 (60,5), CDU 4294 (2984, SPD, 7949 (39,29), FDP 5252 (26).

(17), KPD 382 (3), BHE 618 (5), DG 161 (1),
Resultingen: Stimmb, 33 847, abg, St. 20 483 (60,5),
CDU 4204 (20,8), SPD 7949 (39,29), FDP 5252 (26),
KPD 1008 (5), BHE 1199 (5,4), DG 614 (3),
Rettenburg: Stimmb, 6216, abg, St. 4675 (75),
CDU 2794 (62), SPD 946 (21), FDP 324 (7), KPD
209 (4), BHE 212 (5), DG 45 (1),
Rettwellt Stimmb, 10 010, abg, St. 6313 (83),
CDU 3719 (60), SPD 1163 (19), FDP 918 (15), KPD
52 (1), BHE 258 (4), DG 88 (1),
Städte Wurtt-Kohenzollern
Schwenningen: Stimmb, 17 764, abg, St. 10 283
(39), CDU 1850 (16), SPD 4090 (41), FDP 3021 (30),
KPD 806 (3), BHE 448 (4,5), DG 57 (0,5),
Sigmaringen: Stimmb, 4294, abg, St. 3407 (72,5),
CDU 2255 (62), SPD 445 (13,0), FDP 445 (13,4),
FDP 489 (14,7), KPD 47 (1,4), BHE 230 (6,9),
DG 52 1,5).

DG 52 1.5).
Tübingen: Stimmb, 24 885, abg. St. 15 656 (69.55),
CDU 4902 (32.97), SPD 3963 (26.65), FDP 3949 (25.56),
KPD 988 (6.5), BHE 700 (4.71), DG 366 (2.46),
Metringen: Stimmb, 6795, abg. St. 4202 (61.6),
CDU 1050 25.5), SPD 1262 (20.6), PDP 977 (23.7),
KPD 349 (8.2), BHE 373 (9.3) DG 115 (2.7).

#### Nordwürttemberg

Figebnisse aus Nordwürttemberg

Stuttgart II: Stimmb, 69 903, abg. St. 46 653 (66,7),
CDU 2838, SPD 14 144, FDP 15 491, KPD 2683, DGBHE 2061, BHE 1000, SRP 1551.

Stuttgart III: Stimmb, 77 348, abg. St. 52 448
(67,0), CDU 9332, SPD 18 360, FDP 14 625, KPD
4734, DG/HHE 1720, BHE 1298 SRP 1638.

Stuttgart III: Stimmb 75 652, abg. St. 48 513
(65,4), CDU 8718, SPD 17 800, FDP 14 817, KPD
3119, DG-BHE 1857, BHE 1103, SRP 1431.

### Kritik an SPD-Wahlnolitik

Adenaner auf CDU-Partellag Niedersachsen

HANNOVER. Die SPD habe im Wahlkampf nur mit den Problemen der Bundesregierung und des Bundeskanzlers operiert und damit dem foderalistischen Gedanken schweren Scha-den zugefügt, sagte Bundeskanzler Dr. Ade n-auer gestern auf dem CDU-Parteitag Niedersachsen in Hannover. Die Behauptung der SPD, die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung des Südweststaates sei ein Vorläufer der kommenden Bundestagswahl, sei "gro-ßer Unsinn". Man könne 1½ Jahre vor der Bundestagswahl die Stimmen von vier Milllonen Wählern im Südweststaat gegenüber den 30 Millionen Wählern in der Bundesrepu-blik nicht als maßgeblich bezeichnen.

Persönlich sehe er der Wahl 1953 mit "gro-Ber Seelenruhe" entgegen. Die Bundesregie-rung werde dem deutschen Volk bis dahin eine so entscheidende Zahl von Erfolgen vorgelegt haben, daß der Wähler die Frage, ob er eine Partei wählen solle, die vier Jahre lang nur genörgelt und kritisiert habe oder eine Partel, die erfolgreich gewirkt habe, leicht entschei-

Vor der Presse sagte Dr. Adenauer in Han-nover, er hoffe, daß im Sommer 1953 etwa 40 900 bis 60 000 deutsche Freiwillige die ersten Divisionen eines deutschen Verteidigungskontingents bilden werden.

Statigart IV: Stimmb. 77 081, abg. St. 51 117 (66,3), CDU 7056, SPD 19 770, FDP 13 353, KPD 4861, DG-BHE 1880, BHE 2037, SRP 1960.

4861, DG-BHE 1580, BHE 2037, SRP 1960.
Stattgart V: Stimmb. 70 549, abg. St. 47 080 (65,7), CDU 7837, SPD 17 887, FDP 11 944, KPD 4476, DG-BHE 1565, BHE 1063, SRP 1578.
Eßlingen-Stadt: Stimmb. 49 953, abg. St. 33 646 (67,3), CDU 7608, SPD 10 615, FDP 4269, KPD 2329, DG-BHE 6130, BHE 1229, SRP 744.
Eßlingen II: Stimmb. 50 725, abg. St. 33 767 (66,5), CDU 6816, SPD 12 975, FDP 4604, KPD 1915, DG-BHE 5006, BHE 1108, SRP 656.
Göppingen II: Stimmb. 69 514, abg. St. 43 681 (82,8), CDU 8000, SPD 16 329, FDP 10 487, KPD 1842, DG-BHE 4127, BHE 1296, SRP 929.
Göppingen II: Stimmb. 47 401, abg. St. 32 965

Göppingen U: Stimmb. 47 401, abg. St. 32 965 (69,4), CDU 11 203, SPD 7642, FDP 2582, KPD 1088, DG-BHE 3743, BHE 672, SRP 423, Freie UWG

Heidenheim: Stimmb, 62 123, abg. St. 42 328 (68,1), CDU 12 667, SPD 8637, FDP 4799, KPD 1462, DG-BHE 1977, BHE 4413, SRP 462, Freie

Hellbronn-Stadt: Stimmb, 45 713, abg, St. 29 578 (64.7), CDU 4783, SPD 12 471, FDP 6781, KPD 1870, DG-BHE 760, BHE 1045, SRP 1207.

Ludwigsburg-Süd: Stimmb, 61 954, abg, St. 41 712 (66,76), CDU 6349, SPD 11 236, FDP 13 467, KPD 1785, DG-BHE 4552, BHE 1478, SRP 2310.

Ludwigsburg-Nord: Stimmb. 61894, abg. St. 39 197 (62.9), CDU 5535, SPD 13 155, FDP 10 686, KPD 2026, DG-BHE 3293, BHE 2563. SRP 1297.

Ulm-Stadt: Stimmb. 50 147, abg. St. 32 625 (65), CDU 9304, SPD 11 196, FDP 8009, KPD 736, DG-BHE 1254, BHE 1163, SRP 473.

#### Nordbaden

Karisruhe-Stadt I: Stimmb. 73 805, abg. St. 40 322 (54,6), CDU 12 031, SPD 14 782, FDP 5258, KPD 2527, DG-BHE 474, BHE 1708, SRP 2433.

Karlsruhe-Stadt II: Stimmb. 72 621, abg. St. 40 306 (55,5), CDU 13 705, SPD 11 344, FDP 7081, KPD 2257, DG-BHE 483, BHE 2147, SRP 2338.

Heidelberg-Stadt: Stimmb. 82 235, abg. St. 49 319 (60), CDU 15 189, SPD 15 529, FDP 8695, KPD 2393, DG-BHE 1302, BHE 2315, SRP 3241.

Mannheim-Stadt I: Stimmb. 57 701, abg. St. 25 010 (60,6), CDU 8070, SPD 14 207, FDP 4039, KPD 5275, DG-BHE 645, BHE 780, SRP 1266. Mannheim-Stadt H: Stimmb. 57 669, abg 33 848 (58,6), CDU 7410, SPD 15 388, FDP KPD 4578, DG-BHE 489, BHE 625, SRP 1279,

Mannheim-Stadt III: Stimmb. 63 800, abg. St. 40 071 (62,8), CDU 10 586, SPD 16 039, FDP 6072, KPD 3841, DG-BHE 781, BHE 793, SRP 1318.

Pforzheim: Stimmb. 78 954, abg. St. 46 141 (58,44), CDU 7930, SPD 17 696, FDP 12 740, KPD 2171, DG-BHE 2448, BHE 2261.

Rastatt: Stimmb. 63 141, abg. St. 36 947 (58,5), CDU 15 448, SPD 9584, FDP 3423, KPD 2098, BHE 1674, Zent. 3089,

#### Südbaden

Freiburg/Stadt: Stimmb. 65 059 abg. St. 42 520 (65,3). CDU 16 450, SPD 12 396, FDP 7761, KPD 1129, BHE 2553, Zent, 1633.

Baden-Baden/Bühl: Stimmb. 52 059, abg. St. 29 633 (56,93), CDU 13 522, SPD 6021, FDP 5365, KPD 704, BHE 1330, Zentr. 1612.

Donaueschingen/Neustadt: Stimmb, 61 134, abg. St. 40 888 (68,8), CDU 19 876, SPD 9164, FDP 8677, KPD 784, BHE 1600;

Konstanz Stadt und Land: Stimmb, 49 966, abg. St. 30 819 (61.6), CDU 11 687, SPD 9172, FDP 4297, KPD 864 BHE 2734, Zent. 1403.

4297, KPD 864 BHE 2734, Zenf. 1403.

Lahr: Stimmb. 55 734, abg. St. 33 686 (59,3), CDU 16 159, SPD 5967, FDP 7025, KPD 1016, BHE 1816.

Villingen/Welfach: Stimmb. 64 277, abg. St. 41 277 (64,2), CDU 17 055, SPD 11 446, FDP 7124, KPD 927 BHE 1802, Zent. 1787.

Waldshut/Säckingen: Stimmb. 59 835, abg. St. 35712 (64,6), CDU 16 431, SPD 9710, FDP 5509, KPD 1152 BHE 2008. Zent. 3064

KPD 1152, BHE 2008, Zentr. 3064.

### Kleine Weltchronik

Schliffer: Keine neuen Steuern, Mannheim. -Bundesfinanzminister Schäffer erklärte in einer Pressebesprechung, daß er "neue Steuern unter keinen Umständen einführen wolle. Er halte es für notwendig, daß jetzt Ruho in der Steuergesetzgebung eintrete,

Industriesplonage, Bonn. — Die vor einigen Tagen unter dem Verdacht der Industriesplo-nage testgenommenen leitenden Angestellten der Ruhr-Industrie haben nach Mittellung zustän-diger Kreise Betriebageheimnisse und Patente an "zwei Westmächte" verkauft. In Haft befin-den sich nach den Personen zwei wurden ent den sich noch drei Personen, zwei wurden ent-

"Schwarzes Wochenende" für die Nordsee-Schiffahrt, Hamburg. — Die nordwestliche Nord-see und das holländische Küstengebiet waren am vergangenen Wochenende Schauplatz mehream vergangenen Wochsnende Schaupistz mehrerer Schiffskatsstrophen. Vor den Orkney-Inseln ank am Samstagmittag der Bremerhavener Pischdampfer "Thor" mit 19 Besatzungsmitgliedern an Bord, von denen nur ein Überlebender, und ein Toter geborgen werden konnten. Ein schwedischer Dampfer lief auf eine Mine. Vor der nordostenglischen Küste stießen ein brittscher und ein hollindischer Frachter zusammen. Außerdem wird ein schwedisches Schiff vermißt.

Gemäßigtes Austerity-Buget erwartet. London. — Das neue britische Austerity-Budget, des Schatzkanzler Butler morgen dem Unterhaus vorlegt — in ganz Großbritannien mit größter Spannung erwartet — wird nach Ansicht unter-richteter Kreise nicht so drastische Einsparungs-maßnahmen enthalten, wie Das Fesst des Situs-Jahres angenommen war. Der Ernst der Situa-tion wird allerdings von Regierungsseite immer

Belgien für 2jährige Dienstpflicht in Deutsch-land, Brüssel. — Der belgische Verteidigungs-minister Oberat de Greef setzte sich dafür ein, daß alle Mitgliedstaaten einer europäischen Ver-teidigungsgemeinschaft die zweijährige Militär-dienstpflicht einführen. Der Regierung naheste-hende Kreise erklären, Belgien verlange auch nende Kreise erklären. Belgien verlange auch für die Bundesrepublik diese zwelfährige Dienst-

Riesen-Schauprozeß in Prag. Wien. -- Ein Riesenprozed gegen eine Gruppe ehemals madgeb-licher tachechoslowakischer Kommunisten mit dem abgesetzten Generalsekretär Rudolph Slans-

ky an der Spitze, der sich in seinem Umfang nur mit den Meskauer Prozessen des Jahres 1836 vergleichen läßt, ist in Kürze in Prag zu erwarten. Slansky und ein Dutzend weiterer "Ver-räter" sollen vor einer Woche aus Moskau nach Prag zurückgebracht worden sein, nachdem man sie dort zu einem "Geständnis" gezwungen habe. Neben Slansky wird nuch der ebemalige Außen-minister Clementis genannt.

USA-Flugzeng gegen Felswand gepralit, Bern Eine Dokota der amerikanischen Luftwaffe mit acht Passagieren und Besatzungumitgliedern an Bord, die in Madrid zu einem Flug nach Fürstenfeldbruck aufgestlegen war, pralife in 3000 m Höhe gegen die Nordwand des Jungfrau-Massiva in den Schweizer Alpen und stützte ab. Schweizer Bergführer erreichten am Samstag-abend das Wrack. Alle Insassen sind tot.

Papst Pius gegen soziale Ungerechtigkeit. Rom. — In seiner alljährlichen Ansprache zur Fastenzeit hat Papat Pius XII, am Samstag den "Untragbaren Gegensatz zwischen übermäßigem Luxus und einer oft beschämenden, herzerweichenden Armut" in der modernen Weit verurteilt.

Sewjet-Rekordbudget verabschiedet. Moskau. — Der Oberste Sowjet hat am Samstag den neuen Staatshaushalt in Höbe von über einer halben Billion Rubel mit einem Rüstungsetat von fast 114 Milliarden Rubel (eln Rubel etwa 1,05 DM) einstimmig verabschiedet, Das Milliarbudget ist um rund 17 Milliarden höher als im Vorjahr und macht etwa 24 Prozent des Gesamthausheits aus.

Wieder Zwischenfälle in Agypten. Kalro. Zum erstenmal seit längerer Zeit ist es in der Suezkanal-Zone wieder zu blutigen Zwischen-fällen gekommen. An drei Stellen wurden Ägyp-ter, die sich britischen Lagern näherten und auf Anruf nicht stehen blieben, beschossen. Fünf Personen wurden verwundet.

Katyn-Ausschuß will Europa bereisen. Washington. — Der Katyn-Ausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses beabsichtigt, seine Untersuchungen für die Massenerschießung polnischer Offiziere in Europa durch weitere Brkundigungen fortzusetzen. Der Verfahrensausschuß beschioß, den Katyn-Ausschuß nach Europa zu schicken, um mit Zeugen aus Genf, London, Paris und Westberlin eine gründliche Untersuchung durchzuführen.

## Bemerkungen zum Tage

Erst Generalvertrag

hf. Die Empfehlung des Außenpolitischen Ausschusses, daß die Bundesregierung ersucht werden soll, "die den eventuellen Verteidi-gungsbeitrag betreffenden Abmachungen erst zu paraphieren, wenn der Generalvertrag auf der Basis deutscher Souveränität zuvor ratifiziert worden ist", hat nicht nur in Bonn be-rechtigtes Außehen erregt. Folgt der Bundes-tag dieser Empfehlung seines Ausschusses, würde die Bundesregierung den Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft so lange nicht unterschreiben dürfen, bis der Bundestag den Generalvertrag und vermut-lich auch die ihn ergänzenden Zusatzverträge ratifiziert hat. Diese Bedingung steht im Gegensatz zu der Erklärung der Westmächte im Washingtoner Kommunique, daß die Leistung des Wehrbeitrags die Voraussetzung für das Inkrafttreten der Verträge zur Ablösung des Besatzungsstatuts sein solle. Auch ist bekannt, daß die Westmischte in Ausübung dieses Junk-tims alle Verträge zum gleichen Zeitpunkt unterschrieben haben wollen. Eine Annahme der zitierten Entschließung durch den Bundes tag würde also weitgehende Folgen haben und die Entscheidung würde einen Verteidigungsbeitrag - entgegen Wünschen und Zeitplan des Bundeskanzlers - zumindest erheblich hinauszögern. Es ist daher kein Wunder, daß die Opposition in der Empfehlung des Ausschusses einen Erfolg sieht und die Regierung der vor der Entscheidung über diesen Antrag zu erwartenden "kleinen Verteidigungsdebatte" mit sehr zwiespältigen Gefühlen entgegensieht. Zweisplangen der Lösung von dem Washingtoner Junktim eine bessere Voraus-setzung für die gesuchten Entscheidungen, als die gegenwärtig bestehende Koppelung der Fragen; denn grundlegend für jede Entscheidung über den Verteldigungsbeitrag muß der politische Status der Bundesrepublik sein und dieser Status wird in den deutsch-alliierten Verträgen festgelegt. Ob es der Bundesregierung allerdings gelingen wird, die Westmächte von dieser Auffassung zu überzeugen, ist zweifelhaft. Frankreich würde vermutlich der Trennung der politischen von der militärischen Frage eher zustimmen als die USA und Großbritannien, die beide den Verteidigungsbeitrag als Voraussetzung betrachten.

#### Bundesminister Wildermuth +

Fortsetzung von Seite 1

Frankreich und noch nahezu das Doppelte dessen, was England in diesen beiden Jahren an Wohnungen baute.

Am 23. Oktober 1890 in Stuttgart geboren, Enkel der schwäbischen Schriftstellerin Ottilie Wildermuth, kam Eberhard Wildermuth nach dem Studium der Rechts- und Staats-wissenschaften und nach Tellnahme am ersten Weitkrieg 1923 nach Berlin. Ein Jahr spliter übernahm er das Referat Wohnungs- und Siedlungsbau im Reichsarbeitsministerium. 1928 trat er in die Deutsche Bau- und Bodenbank ein. Auch am zweiten Weitkrieg nahm er wieder teil. Eberhard Wildermuth war Oberst und Ritterkreuzträger. Er wurde sechzehnmal verwundet. Als letzter Komman-dant von Le Havre fiel er im Sommer 1944 schwer verwundet in englische Gefangenschaft, aus der er jedoch wegen seiner ritterlichen Haltung gegenüber der Zivilbevölkerung von Le Havre frühzeitig entlassen wurde. Das unerforschliche Schicksal hat dem Le-

ben eines mutigen und begabten Mannes vorzeitig ein Ende gesetzt. Eberhard Wildermuth wurde — welch tragische Fügung — an dem Tage abgerufen, da der Südweststaat sich anschickte, den ersten Schritt zu seiner Verwirklichung zu tun; der Südweststaat, für den er bis in die letzten Stunden seines Lebens in Wahlversammlungen mit dem ihm eigenen Eifer gekämpft hatte, weil er ihn als ein Symbol im kleinen erstrebte für das große Ziel, das er ersehnte: Ein geeintes Europa, Das Land trauert um einen großen Sohn.

## ALLEWEGE fuhren zu LIEBESROMAN AUS CHINA VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress

(28. Fortsetzung) "Shi Tam! Das ist deine Frau!"

Die Große Mutter deutete auf Jennifer.

Der Chinese, den sie den Tiger nannten, war nun ganz dicht an Jennifer herangetreien. "Nimm siel" befahl die Stimme der 'Großen Mutter'.

"Lege deine Hand auf thre Achsel, zum Zeichen, daß du sie zum Weib nehmen willsti" Shi Tam begann langsam die Stufen zur Estrade emporzusteigen. Es herrschte wieder

atemiose Stille im Saal. Vielleicht war es deshalb, daß man plötzlich dieses sonderbare Geräusch hörte.

Es klang wie ein fernes Donnern, wie das Grollen sines Gewitters.

Aber as war kein Donner, dieses Geräusch war otwas anderes. Ein gellender Ruf aus der einen Ecke des riesigen Kaisersaales ließ alle berumfahren.

"Flugzeuge! Weiße Teufel!!" Ja, nun hörte es Jennifer auch ganz deutlich. Das mußten Flugzeugmotoren sein!

Ihr Kopf flog herum, sie suchte mit thren Blicken Oliver. Sie sah, wie er lauschte und dann mit einem Sprung in der Nähe der Estrade stand.

Aber was dann kam, daran konnte sie sich später nicht mehr erinnern. Eine unbeschreibliche Panik brach aus. Die Männer griffen nach thren Waffen und stürzten aus dem Saal, Die

Stimme der "Großen Mutter' verklang machtlos im Getümmel. Jennifer hatte den kleinen Prinzen an sich

gerissen. Sie warf ihm ein Tuch über den Kopf und hielt ihn dicht an sich gepreßt.

Shi Tam, der Tiger streckte die Hand nach lhr sus, doch im gleichen Augenblick taumelte er unter einem Faustschlag zurück.

Jennifer fühlte sich von einem starken Arm umschlungen, sie sab in Olivers brennende Augen.

"Keinen Laut - folgen Sie mir soforti"

Sie reichte ihm das Kind, von der Wand riß Oliver einen seidenen Vorhang und hüllte den kleinen Prinzen ein.

Die Männer kämpften um den Ausgang. Keiner kümmerte sich um die "Große Mutter" die wie eine Statue unbeweglich auf ihrem seidenen Kissen saß Aber ihre wachsamen Augen sahen alles, sie sahen auch, daß Jennifer und der kleine Prinz von einem Chinesen fortgeführt wurden, der fremd war, den sie nicht kannte - und von dem sie instinktiv spurte, daß ihr eine Gefahr drohte.

Sie sah alles, ihre kleinen schwarzen Augen funkelten. Sie fürchtete sich nicht, Jennifer wurde nicht weit kommen!

Flugzeuge? Wie lächerlich! Hier kamen keine Flugzeuge ber Ihre Stadt war in all diesen Jahren, in denen sie hier gelebt hatte, noch nie von einem der fliegenden Teufel besucht worden. Hierher kam keiner! Die "Große Mutter kicherte vor sich hin.

Sie würde die Männer schon wieder in ihren Bann bekommen. Sie würden zurückkehren, wenn sie sahen, daß sie sich getäuscht batten. Und dann wurde sie, - sie, die 'Große Mutter' - die keine Furcht kannte, lachen! Sie würde die Minner auslachen - und sie würden zu Kreuze kriechen!

Mit einer herrischen Gebärde rief sie einen

der Priester, die still auf ihrem Platz gesessen hatten, zu sich. Demütig beugte er das Knie vor der alten

Frau. Sie flüsterte lange mit ihm. Allmählich überzog das Gesicht des Chinesenpriesters ein Lächeln.

Aber es war ein unheimliches, ein unheilschwangeres Lächeln . . .

#### XIV. Kapitel.

Sie liefen durch die endlosen Gänge des alten Palastes. Jennifer fühlte, wie ihr das Herz in harten Schlägen pochte. Sie hielt sich dicht hinter Oliver, der den kleinen Prinzen auf dem Arm trug, aber sie stolperte über ihr langes Kleid.

Die Gänge waren menschenleer, draußen im Hof und in den Gärten hörte man das aufgeregte Schreien der Männer.

Und über allem schwang, wie eine ferne, fremde Melodie, das Dröhnen der Flugzeugmotoren, das sich allmählich in der Ferne verlor. Das war der Augenblick, in dem Leutnant Webster auf Grund des drohenden Sandsturms von der vorgeschriebenen Route ab-

drehte . Wieder stolperte Jennifer über ihren langen

Rock. Sie wäre beinahe gefallen. Oliver Persham wandte sich um.

"Ziehen Sie das Kleid aus!", kommandierte er, Eine brennende Röte stieg in Jennifers Wangen. Das Kleid ausziehen? Vor Oliver? Sie zögerte einen Moment.

Trotz des Ernstes der Situation zog ein Llicheln über Olivers Gesicht.

"Wir haben keine Zeit, uns voreinander zu genieren, es handelt sich um Sekunden. Hieri" Aus der Welte seines Gewandes zog er einen grünen Kasak und ein Paar enge Hosen, wie sie die Kulis auf dem Feld trugen. Er warf Jennifer während des Laufens die Kleidungsstücke zu.

"Ziehen Sie die Sachen an, schnell, dort hinter der Statue."

Sie hielten einen Augenblick vor einem riesigen goldglänzenden Buddhabild. Jennifer schlüpfte in den Schatten der Statue. Mit tte de des hellblaue Seidenl über den Kopf gestreift und zog das grobleinene Kasakgewand mit den engen Hosen an

"Fertig?" "Ja, fertig!"

Das kostbare Seldenkleid aus dem kleinen vornehmen Geschäft in der Nähe der Regentstreet in London blieb hinter dem Götzenbild liegen. Einen Moment lang mußte Jennifer an die Rechnung denken und die vielen Pfundnoten, die sie für dieses Kleid, in dem sie ja, wie die Verkäuferin gesagt hatte, ihren Bräutigam kennenlernen sollte, bezahlt hatte. Unwillkürlich mußte sie lächeln. Das Ende dieses Kleides, das da zerknittert auf dem Boden lag, war so ganz anders, als sie es sich gedacht

"Weiter!" flüsterte Oliver, "wir müssen in wenigen Minuten hier aus dem Gang heraus sein. Es ist alles bereit. Ich habe eine Möglichkeit entdeckt, die uns aus dem Palastgebiet herausführen kann."

Sie liefen, so schnell sie konnten. Oliver hielt das Kind fest an sich gedrückt. Er wußte, daß es sich um Leben oder Tod handelte.

Jede Sekunde war kostbar.

Plötzlich faßte er Jennifer um Arm. Seine Augen flammten, er zog sie hinter eine der großen Seidendraperien, die an den Wänden herabhingen Ganz dicht aneinander gepreßt standen sie hier. Jennifer fühlte den eisernen Druck von Olivers Arm. Sie spürte, wie sein Atem über ihr Haar binwegstrich. Sie wagte kaum zu atmen. Aber sie fürchtete sich nicht Sie war glüddich. Olivers Nähe gab ihr Kraft und Ruhe. Sie hätte immer hier stehen können, dicht neben dem Mann, den sie liebte ...

(Fortsetzung folgt)

## Ausrüstung wird geliefert

Draper verhandelt in Bonn über deutschen Verteidigungsbeitrag

deren Länder militärische Ausrüstung für seine Truppen von den USA erhalten, sobald die Bundesrepublik der europäischen Verteidigungsgemeinschaft beigetreten sei, erklärte am vergangenen Wochenende in Bonn der ameri-kanische Sonderbotschafter William Draper, der Stellvertreter des MSA-Chefs Harri-man in Paris. Eine deutsche Beteiligung an der Verteidigung Europas werde "ohne Zweifel die Drohung einer Aggression aufhalten". Er hoffe, daß die sechs westeuronäischen Parlamente den Verteidigungsbeitrag "innerhalb eines vernünftigen Zeitraumes" ratifizierten. Die führenden Persönlichkeiten der MSA

hätten über die Prage, ob die amerikanische Hilfeleistung an die europäische Verteidigungsgemeinschaft oder an die einzelnen Mitgliedsstaaten geben soll, noch keinen Beschluß gefaßt. Bevor man mit der Planung beginnen könne, mildten die Parlamente ihre Entschei-

Zum Ersuchen des Auswärtigen Ausschusses des Bundestages, den Verteidigungsbeitrag erst nach dem Generalvertrag zu paranhieren, er-klärte Draper, rein technische Verfahrens-fragen dürften nach seiner Meinung Beschlüsse von ungebeurer Wichtigkeit nicht aufhalten. Generalvertrag und die Abmachungen über den Verteidigungsbeitrag selen mitelnan-der verwandt. "Fs scheint mir nicht darum zu gehen, den Deutschen einen Preis für die zu gewährende Souverlinität abruverlangen.

Pitten um amerikanische Finanzhilfe für die Rekrutierung von Truppen oder für die Wiederingangsetzung der deutschen Waffenprodulction seien bisher von deutscher Seite noch nicht vorgebracht worden. Draper, der am vereangenen Wochenende Bundeskanzler Dr. Admaner besuchte, sagte, er beglückwünsche den Kanzler zu dem Fortschritt, den Deutschland auf wirtschaftlichem und politischem Ge-biet gemacht habe. Während der letzten zwei oder drei Jahre sei Westdeutschland von Bundeskantler Adenauer "Schritt für Schritt" einer Partnerschaft mit Westeuropa entgegengeführt

BONN. Westdeutschland werde wie die an-künftige Rolle der Bundesrepublik bei der Ver-eren Länder militärische Ausrüstung für seine teidigung des Westens. Früher wirtschaftlicher Berater des ehemaligen amerikanischen Militärgouverneurs, General Clay, hatte er Westdeutschland seit 1949 nicht mehr gesehen. Draper drückte sein Erstaunen über den gewaltigen Aufstieg der Bundesrepublik aus

#### Ein Ganzes

Generalvertrag und Verteidigung

BONN. Nach Auffassung Bonner Regierungs-kreise läßt sich die Empfehlung des Auswär-tigen Ausschusses, den Verteidigungsbeitrag erst dann zu paraphieren, wenn der Generalvertrag auf der Basis deutscher Souveränität

ratifiziert worden ist, nicht ausführen. Von der Bundesreglerung war von vornherein erklärt worden, daß der Generalvertrag und der Vertrag über die europäische Verteidigungs-gemeinschaft ein Ganzes bildeten. Diese Ver-bindung sel auch den maßgebenden Stellen des Parlaments bekannt gewesen. Erwartet wer-den in Bonn neue Verhandlungen zwischen Parlament über diese Verhandlungen zwischen Regierung und Parlament über diese Frage.

Der Lenkungsausschuß für die deutsch-al-liierten Vertragsverhandlungen trat am ver-gangenen Wochenende im französischen Hohen Kommissariat zusammen, um neue Richtlinien für die Sachverständigen-Besprechungen über die Zusatzverträge zu geben. Von deutscher Seite nahm Staatssekretär Prof. Hallstein tell. In Bonn wird angenommen, daß diese Woche die einzelnen Sachverstlindigen-Ausschüsse ihre Verhandlungen aufnehmen, um die noch strittigen Fragen in den Zusatzverträgen zu

## Neuauflage des Kabinetts Faure

Wird Pinay die Abstimmung überstehen?

PARIS. Nach zähen Verhandlungen, die die ganze Nacht zum Samstag in Anspruch nahist es dem neuen französischen Ministerpräsidenten Antoine Pinay gelungen, eine Koalitionsregierung aus Volksrepublika-nern, Radikalsozialisten und Vertretern ihnen nahestehender Gruppen sowie den gemäßigten Konservativen zu bilden. Außenminister ist wiederum Robert Schuman (MRP), womit Pinay demonstrierte, daß er an dem au-Benpolitischen Kurs der vorangegangenen Regierung festhalten will. Selbst Unabhängiger, hat er im neuen Kabinett auch das Finanzministerium übernommen. Seine Hauptaufgabe wird darin bestehen, den Franc zu ret-ten und die französische Wirtschaft zu stabilisieren. Seiner Regierung gehören 17 Minister an, während die seines Vorgängers Faure die Rekordzahl von 26 Ministern aufwies. Fast alle Kabinettsmitglieder waren schon in der Re-g'erung Faure Minister, zumeist auf dem glei-chen Posten. Ausgeschieden ist Verteidigungsminister Bidault, der durch René Ple-ven ersetzt wurde. Stellvertretender Ministerpräsident ist Henry Queuille.

Draper führte in Bonn Gesnräche mit ame-rikanischen und deutschen Stellen über die unterstützten, geben ihm nur eine kleine

Chance, daß er die morgige Abstimmung über-stehen wird. Das Zünglein an der Waage sind dieses Mal jene 27 gaullistischen Abgeordneten, die am vergangenen Donnerstag entgegen den Anordnungen der Parteileitung, für die Investitur gestimmt hatten.

#### Eao Dai bi'det Regierung um Zusicherungen der USA

SAIGON. Am dritten Jahrestag des französisch-vietnamesischen Unabhängigkeitsvertrages hat Staatschef Bao Dai die Regierung Tram van Huu am Samstag umgebildet. Der bisherige Ministerpräsident übernahm noch lieferungen.

unbedingt endgültig zu sein. zusätzlich die Leitung des Finanz- und des Verteidigungsministeriums Insgesamt wurden acht neue Minister ernannt. Tran van Huu kündigte die Inangriffnahme einer Reihe wie-

Geheime Vorbereitungen

für UN-Besuch in der Sowjetzone?

Haltung scheine sich die Sowjetzone auf eine Besichtigung durch Kontrollinstanzen im Zu-

sammenhang mit den gesamtdeutschen Wah-len vorzubereiten, erklärte der Leiter des Un-

ersuchungsausschusses freiheitlicher Juristen,

Dr. Friedenau, am vergangenen Wochen-

ende in Berlin. Nach Informationen aus dem

sowjetischen Besatzungsgebiet würden seit

einiger Zeit auf staatliche Anweisung geheime

Vorbereitungen dafür getroffen, um einen viel-leicht doch nicht zu umgehenden Besuch einer

UN-Kommission so zu organisieren, daß der

auf die Bevölkerung ausgeübte politische Druck nicht zu offensichtlich werde. Die ab-lehnende Haltung der Sowjetzonen-Regierung der UN-Kommission gegenüber brauche nicht

BERLIN. Trotz ihrer bisher abiehnenden

derholt geforderter Reformen an. Die USA haben am Sonntag den in Indo-china klämpfenden französischen und vietna-mesischen Truppen erneut ihre Unterstützung gegen die kommunistischen Vietminh zugesichert. Der Indochina-Experte des amerikani-schen Außenministeriums erkillrte in einer Fernsehsendung, die Verteidigung Indochinas sel von lebenswichtiger Bedeutung für Südostasien. Wenn den kommunistischen Truppen die Eroberung Indochinas geitinge, seien die freien Völker Südostasiens ernstlich gefähr-det. Die USA unterstützen die französischen und vietnamesischen Truppen durch Waffen-

### Die erste Vorwahl

Eine Vorentscheidung für die Präsidentschaftswahlen der USA

NEW YORK. Morgen gehen 200 000 stimmberechtigte Bürger des Staates New Hampshire an die Wahlurnen und eröffnen damit offiziell den amerikanischen Präsidentschafts-Wahlkampf des Jahres 1952, Diese erste der "Vorwahlen" (Primaries) in 16 Staaten der Union ist zugleich die mit Spannung erwartete erste Popularitätsprobe für die Präsidentschaftsanwärter. Sie wird vor allem zei-gen, mit welcher Gefolgschaft General Eisenhower bei den amerikanischen Wählern tatsächlich rechnen kann. Die Stimmenauszählung erfolgt unmittelbar nach der Wahl, so daß das Ergebnis bis Mittwochmorgen vorlie-

Gewählt werden in dieser Vorwahl 14 republikanische und 10 demokratische Delegierte für die Nationalkonvente im Juli in Chikago, auf denen jede der beiden großen Parteien ihren aussichtsreichsten Anwärter als Kandi-daten nominieren wird. Der Wähler in New Hampshire kann auf seinem Stimmzettel an-geben, welchen der in diesem Staat aufge-stellten Anwärter er als Präsidenten vorsieht.

Die republikanischen Wähler können sich für General Eisenhower, Senator Taft und Exgouverneur Stassen entscheiden. Nach Meinungsumfragen stehen die Chancen für die beiden ersteren etwa gleich. Die Demo-

daten aufgestellt: Präsident Truman, obwohl dieser sich noch nicht offiziell entschieden hat, und Senator Kefauver aus Tennessee, der sich bei der Aufdeckung des Verbrecherunwesens in den USA einen Namen

#### Zwei-Minuten-Sitzung

Beschuldigungen von beiden Selten

PAN MUN JON. Die Besprechungen über die Frage der Überwachung eines Waffenstillstandes in Korea dauerten am Sonntag nur zwei Minuten, was einen UN-Delegierten zu sagen veranlaßte: "Ich glaube, damit baben wir den Rekord einer kürzesten Sitzung aufgestellt." Irgendwelche Ergebnisse zeitigte die Konferenz nicht.

Am Samstag beschuldigten die alliierten Un-terhändler die Kommunisten, amerikanische Kriegsgefangene in "Schweigelagern" in der Mandschurel zurückzuhalten. Die Kommunisten wiederum behaupten, alle alliierten Gefangenen seien in Nordkorea Interniert.
Der Ministerpräsident des kommunistischen

Chinas, Tschu En-lai, hat in einer von Radio Peking verbreiteten offiziellen Erklärung am Samstag gegen den angeblichen Abwurf infi-zierter Insekten durch amerikanische Flug-zeuge über der Mandschurel protestiert und die Bestrafung der Piloten gefordert.

Der Kommandeur der 8. amerikanischen Ar-mee, General van Fleet, führte am Samstag aus, die kommunistischen Streitkräfte verfügten in Korea über mehr Soldaten, Waffen und Flugzeuge als die Alliierten, doch sei die 8. Ar-mee für jede Offensive gerüstet und könne sie zurückschlagen, van Fleet bezifferte die kom-munistischen Truppen an und hinter der Front auf 900 000.

### Entscheidung in 14 Tagen

Koalitionsmiidigkeit in Berlin

stehen bleibt, oder ob es zu einer bereits mehrfach geforderten "Kleinen Koalition" mit der SPD und der Opposition kommt. Auch die CDU schloß sich am Samstag nach fast siebenstündigen Beratungen dem FDP-Standpunkt an, dem regierenden Bürgermeister Prof. Reuter und dem von ihm gebildeten Senat diese letzte Frist einzuräumen, damit nichts unversucht bleibe, um die Regierungsbasis in Berlin nach wie vor so breit wie möglich zu halten.

gespannter Verhandlungen und Auseinander-setzungen um das Weiterbestehen der großen Koalition voraus. Die Krise entstand durch Dieser Entscheidung ging eine Woche an-Meinungsverschiedenheiten über Personalfragen, eigentlich aber durch die große Koaliti-onsmüdigkeit, die bei allen Parteien in Er-scheinung tritt. Seit der Einigung im Dezem-ber 1950 nach den letzten Wahlen wurde immer mehr offenbar, daß die Parteien sich mit den zwangsläufigen Kompromissen für die Zusammenarbeit nicht mehr abfinden wollen.

Der Pressechef der SPD, Fritz Heine, führte am Samstag aus, man könne den Eindruck ge-winnen, daß die Berliner Koalitionskrise von der CDU-Zentrale gelenkt werde, "ähnlich wie der Parteichef Dr. Adenauer ja auch bei frü-heren Länder-Koalitionsverhandlungen in Bremen, Niedersachsen usw. seinen Einfluß geltend gemacht hat gegen eine sachliche Zu-

BERLIN, In 14 Tagen wird in Berlin dar-uber entschieden werden, ob die bisherige auers über die Notwendigkeit des Zusammen-große Koalition aus SPD, CDU und FDP be- gehens stünden, wie auch das Berliner Beigehens stünden, wie auch das Berliner Bei-spiel zeige, "in krassem Widerspruch zu der Praxis der CDU". Der Berliner Vertreter im Bundestag. Dr. Friedensburg (CDU), sagte auf einer Wahlkampf-Pressekonferenz in Stuttgart, die unter sozialdemokratischer Vorherrschaft geführte Verwaltung Berlins sei auf die Dauer für die bürgerlichen Par-teien "unerträglich" geworden. Es sei jetzt nötig, klare Verhältnisse zu schaffen.

BRAUNSCHWEIG Der Prozeß gegen den zweiten SRP-Vorsitzenden, Otto Ernst Re-mer, wegen Beleidigung der Widerstands-kämpfer des 20. Juli 1944 wurde am Samstag mit der Vernehmung neuer Zeugen fortgesetzt. Dr. Fabian v. Schlabrendorff, ein ehemaliger führender Widerstandskämpfer, sagte aus, er und seine Kameraden hätten sich lediglich von dem Gedanken leiten lassen, Hitler und den Nationalsozialismus in Deutschland zu beseitigen. Dazu sei es notwendig gewesen, auch Verbindungen mit dem Ausland aufzunehmen. Er selbst sei vor dem Kriege einmal nach England zu Churchill gefahren, um ihn davon zu überzeugen, daß es in Deutschland noch Menschen gäbe, die mit dem

Nationalsozialismus nichts zu tun haben wollten. Er und seine Freunde hätten dies nicht als Landesverrat angesehen, sondern als die einzige Möglichkeit, die Gewaltherrschaft in Deutschland zu beenden. Zu Beginn des Krieges hätten die Widerstandskämpfer versucht, mit Hilfe der Wehrmacht Hitler zu stürzen, was trotz Beteiligung vieler führender Gene-rale nicht zum Erfolg geführt habe. Aus diesen Motiven und Umständen heraus sei es dann zum 20. Juli gekommen.

Zum Attentat auf Hitler am 20. Juli äußerte der als Sachverständiger geladene General-leutnant a. D. Friebe, die Frontoffiziere hätten, als ihnen später die Gründe für das Attentat klar wurden, rückhaltlos anerkannt, daß hier entschlossene Männer aus einer sau-beren Haltung heraus gehandelt hätten, um damit ihrem Volk zu dienen und einen Tyrannen zu beseitigen.

Lieber Herr W.

Ihr Brief ist an einen Augenleidenden und mit Post Überhäuften gerichtet, darum fasse ich mich kurz, aber eine Antwort scheint mir doch Pflicht, well ihr Ruf mir verständlich ist und mich ge-

Meine Antwort ist: Ja, sagen Sie Ja zu sich, zu Ihrer Absonderung, Ihren Gefühlen, Ihrem Schicksal! Es gibt keinen andern Weg. Wohln er führt, weiß ich nicht, aber er führt ins Leben, in die Wirklichkeit, ins Brennende und Notwen-dige. Sie können ihn unerträglich finden und sich das Leben nehmen, das sieht jedem offen, der Gedanke daran tut oft wohl, auch mir. Aber ihm antsehen dans Versehlud, durch Verset am ihm entschen, durch Entschluß, durch Verrat am eigenen Schicksal und Sinn, durch Anschluß an die "Normalen", das können Sie nicht. Es würde nicht lang gelingen und größere Verzweiflung bringen als die jetzige. Ihre andere Frage ist schwerer zu beantwor-

ten: ob das Leben von unsereinem, so abseits, so unnormal, so unter anderen Gesetzen als die der heutigen Welt sich lohne, und den, der es lebt, befriedige. Ich weiß darauf keine Antwort, oder jeden Tag eine andre. Ich denke an manden Tagen, es sei alles vergeblich und töricht gewesen, was ich anvestrabit und warzen ich gewesen. gewesen, was ich angestrebt und weren ich se-glaubt habe. An andern Tagen empfinde ich mich und mein Leben, so schwierig es ist, als voll-kommen gerechtfertigt, ja geglückt, und bin da-

Namhafte deutsche Krebsforscher trafen sich in der Zeit vom 4 bis 8. März in Hinterzarten im Schwarzwald zu einem Gedan-kenaustausch über die neuesten Erfahrungen und Forschungen auf dem Geblete der Krebsbekämp-fung. An der Zusammenkunft haben u. a. die Professoren A. Butenandt, Tühinten, H. v. Eu-ler, Stockholm und G. Domask Wunperial, teiller, Stockholm, und G. Domagk, Wupperial, tell-

Sehnsucht" wurde von den Filmkritikern in ellen Tellen der Vereinigten Staaten als der beste Film des Jahres 1951 bezeichnet.

An einen jungen Prob ematiker mit sehr zufrieden — für Stunden. Und immer wenn ich meinen Glauben wieder einmal auf eine gute Formel gebracht zu haben glaube und ausgesprochen habe, wird er mir bald zweifelhaft und töricht, und ich muß nach neuen Bewilhrungen und neuen Formen suchen. Bald ist das Qual und Not, bald Seligkeit. Ob es im gunzen "sich lohnt", weiß ich nicht, und im Grunde ist es mir auch einerlei.

Genug, Sie wissen nun schon, was ich meine, und ich wüßte auch wirklich nicht mehr zu sagen. Dieser Brief wurde eninommen dem um reichen Band "Briefe von Hermann H der im Suhrkamp Verlag erschienen ist.

#### Musikinstrumentenmacher

Handwerk hilft der Kunst

Von der Musik-Instrumentenmacher-Innung Württ.-Hohenzollern wird uns geschrieben: Gute Musikinstrumente sind Kunstwerke. Sie bedür-fen einer sorgfältigen und schonenden Behandlung Der heutige Musiker welß den Pachmann zu schätzen. Unter den Musikinstrumentenmachern unserer Innung sind viele Reparateure, welche mithelfen, dem Musikfreund sein Instrument zu erhalten. Aber auch unter den Repara-teuren gibt es keinen, der einfach alle Instrumente zu reparieren verstünde Es sibt Klavier-bsuer, Geigenbauer, Blasinstrumentenmacher, Orgelbauer, Harmonikamacher usw. in unserer Innung, Viele sind Meister ihres Faches und die Innung ist gerne bereit, Anschriften so her Re-parateure zu vermitteln.

Bedeutender noch als die nur Renaraturen aus-führenden Werkstätten sind die Meisterbetriebe für den Neubau von Musikinstrumenten. Die Namen der guten Meister sind weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus be-kannt. Instrumente dieser Werkstätten befinden sich in großen und bedeutenden Kultur-Orche-stern, befinden sich in den Händen weltbekannstern, beinden sich in den haben werden in ter Solisten. Hier denke ich in erster Linie an Streichinstrumente. Diese werden auch beute noch in ihren feinsten Ausführungen von Grund auf durch Meisterhände gebaut. Auch vom Bau feiner Blasinstrumente gilt das eben Gesagte, oder vom Harfenbau. Wir sind wohl die einzige Innung in Deutschland, welcher ein Harfenbauer angehört. Wer hätte noch nie etwas von ober-schwählischen Orgeln gehört. Auch heute noch

geben diese Instrumente in alle Welt und zeu-gen vom Pleiß und von der gründlichen Fach-kenntnis ihrer Erbauer.

Einen beachtlichen Platz hat sich auch der Neubau von Klavieren erworben. Müssen doch auch in den größten Betrieben die Dinge, durch welche dem Klavier die Seele eingehaucht wird, in persönlicher hingebungsvoller Arbeit von künstlerisch begabten Menschen, mit handwerklichem Können und unermüdlichem Fleiß ausgeführt werden.

#### Für den Bücherfreund

Habsburg im Untergang

Julians von Stockhausen, Im Schatten der Hofburg, F. H. Kerle-Verlag Heidelberg, 1952 386 S. 230 DM.

Mit viel gelesenen historischen Romanen im Mackaristil machte sich Juliana von Stock-hausen in der Zeit der Weimarer Republik einen gewissen literarischen Namen. Sie kannte thren Gotha, hatte ein Air von großer Dame und wußte um die Vorliebe des demokratischen Pu-blikums für Glanz und Schwächen der im Pur-pur Geborenen. Ihrem bewährten Sujet blieb sie pur Geoorenen, ihrem bewahrten Sujet blieb sie auch "Im Schatten der Hofburg" treu, allerdings diesmal, zeitgemäß, nicht in der Form des Romans, sondern der Tatsachenrebortage. Als Gast von Stephanie, Prinzessin von Belgien, Fürstin Lonvay, auf dem ungarischen Schloß Orosz-var erfuhr sie von der ehemaligen österreichiachen Kronorinzessin familieninterne Geschichten der Habsburger, des an "Geschichten" wahrlich nicht armen Hauses. Den Stoff verarbeitete
sie mit geschickter Hand zu einem gut leubaren Reifler, dessen Inhalt besser ist, als die Kapitel-und Zwischenüberschriften – Das Traumbendeir, Im Schatten des Kalsers, Die schwarze Hand, Luise hatte nie einen schöneren Menschen ge-sehen – erwarten lassen, Im ganzen eine amü-

Flucht aus dem Idyll

Hanns Gottschalk, Der Tag der Reife, Maximilian Dietrich Verlag, Memmingen/All-gku 1951, 96 S., 3.00 DM.

Eine Abiturientenklasse rebelliert gegen Absetzung ihres Klasseniehrers, Einer der Schü-ler begeht Selbstmord, um seinem Vater, der die Nachfolge antreten soll, Schwierigkeiten zu er-

sparen. Eine Geschichte mit starken dramatischen Akzenten, die zwar ein wenig unwahr-scheinlich erscheint, aber dennoch - schon allein wegen der hereinspielenden Schwarzwaldland-schaft – gelesen werden sollte. -e.

Auf den Tisch der Hausfrau

Maria S c h m i t z . Wir kochen praktisch, Ver-lagsgesellschaft Rudolf Müller, Köln-Brauns-feld 1908, 352 S., DM 9.69 — als Schulausgabet 136 S., DM 2.60.

Kochbücher im üblichen Sinne — man nehme gibt es in Hülle und Fülle. Das besondere dieser beiden Bücher ist, daß ganz die praktische Seite im Vordergrund steht und auch besondere Kostformen (Dilit) ausführlich behandelt werden. Oberdies wird auf die heutigen Ernährungsver-hältnisse Rücksicht genommen, so daß sich das Buch auch als Lehrbuch für Haushaltungsschulen und junge Hausfrauen trefflich eignen wird. Ab-bildungen und Tabellen sind beigefügt. -e.

#### Kulturelle Nachrichten

Im Alter von fast 76 Jahren ist dieser Tage in Tannheim bei Biberach der Architekt Anton Löwenbauser gestorben, der als einer der engsten Mitarbeiter des Münchper Professors Max Littmann unter anderem an dem Bau der Thea-ter von Welmar, Berlin-Charlottenburg, Posen sowie der beiden Stuttgarter Staatstheater maßgebend betelligt war,

Der Freiburger Kameramann Sepp Allgeier dreht gegenwärtig im Hochschwarzwald Aufnahmen zu einem Film der den Titel "Schneesturm und Sonne über dem Hochschwarzwaldt" tragen soll. Allgeier will darin das Leben der Schwarzwaldbewohner im Winter, ihren Kampf gegen die Schneemassen und die Unhilden der Witterung zeigen.

Der französische Hohe Kommisser André François-Poncet hat dem allgemeinen Studentenausschuß der Universität Freiburg 5000 Mark gespendet. Die Spende soll zur Förderung der Auslandsarbeit und der internetionalen Beziehungen verwendet werden.

Der französische Film "Der Reigen", der jetzt in der 43. Woche in einem Londoner Kino läuft, wurde bei der diesjährigen Preisverteilung der britischen Filmakademie als bester Film des Jahres ausgezeichnet.

#### Die Woche der Brüderlichkeit

ah. Man borcht schon lange nicht mehr auf, wenn man große Worte hört. Man ist der großen Worte müde, weil zuviel Schindluder mit ih-nen getrieben worden ist, und wittert Schliche

Ben Worte müde, well zuviel Schindluder mit ihnen getrieben worden ist, und wittert Schliche hinter ihnen. Auch "Brüderlichkeit" ist ein grobes Wort, und es hat noch den Nachteil, daß es aus der französischen Revolution stammt und lie unrühmliche Laufhahn seiner Geschwister "Freiheit" und "Gleichheit" mitgemacht hat, obwohl es in diesem einst biltzenden Dreigestirn politischer Ideen der am wenigsten mit einem bestimmten Programm belastete Gedanke war. Vielleicht gerade deshalb aber ist die Forderung der Brüderlichkeit lebendig geblieben, weil sie das allgemeinste, von keinem Sonderwillen belastete menschliche Verhiltnis ausdrückt. Die Brüderlichkeit ist im Grunde nichts anderes als das säkularisierie christliche Liebesgebot.

Kein Mensch und kein Volk kann von sich behaupten, daß dieses Gebot immer Leitstern zeines Handelns geweisen sei. Unsore eigene Versangenheit sieht in dieser Beziehung stellenweise sehr, sehr achwarz aus. Und viele von uns haben bereits vergessen, was im deutschen Namen jahrelang alles geschehen ist. Die "Woche der Brüderlichkeit" in der wir gegenwärtig stehen, erinnert uns wieder daran. Nicht an die dumme Floskel von der Kollektivschuld und vom Bösen im deutschen Menschen, sondern schlicht und einfach daran, daß auch wir — mag hin und her geschehen sein, was will — dazu aufgerufen sind, an der Verständigung von Volk zu Volk, von Rasse zu Rasse, von Religion zu Religion, von Klasse zu Klasse und Stand zu Stand und schließlich ganz einfach von Mensch zu Mensch mitzuwirken.

Durch den Bundespräsidenten ausgezeichnet

Durch den Bundespräsidenten ausgezeichnet von Staatspräsident Dr. Müller dem Beutilinger Fabrikanten Carl Kurtz das Verdienstkreuz (Steckkreuz) und Herrn Eugen R 0sch, Beutilingen, das Verdienstkreuz am Bande verlieben.
Carl Kurtz ist seit mehr als 50 Jahren Inhaber und Leiter der Metalliuch- und Maschinenfabrik Hermann Wangmer in Beutilingen. Der Betrieb, der im vergangenen Jahr auf sein 100jähriges Bestehen mit und keiten konnte, wurde von dem Jetzigen Inhaber aus einer kleinen Metalliuchweberel zu einem großen Unternehmen entwickeit, das auf dem Gebiet der Metalliuche heute in der ganzen Weit bekannt und führend ist.

bet der Metelltuche heute in der ganzen Weit bekannt und führend ist.

Eugen Rösch ist seit 1913 bei der Firma Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschlienfabrik
Reutlingen, tätig und dort zurzeit Hetriebsratsvornitzender. Er hat wesentlich zur Erhaltung des Betriebsfriedens beigetragen und dadurch den taschen Wiederaufbau des Betriebes ermöglicht, der
heute mohr als 26 Prozent seiner Erzeugung expor-

#### Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagsbend: Am Montag bei auselmender Bewölkung Tagestemperaluren bis 18 Grad. Höchstens geringfügige Regenfalle, nachts meist frostfrel. Auch am Dienstag sehr mild und leicht unbeständig, Schwache, südwest-

keit der Dinge untereinander lebendig zu halten, melnte Bundespräsident Heuß bei der Eröff-

meinte Bundespräsident Heuß bei der Eröffnung des ersten Fortbildungsiehrgangs der christlichen Presseakademie in Bad Boll am Samstag Bundestagspräsident Dr. Ehlers, die Vorstzenden des deutschen und württemberg-badischen Journalistenverbandes, Dr. Cron und Frank E. W. Drexler sowie Emil Groß als Prisident des Gesamtverbandes der deutschen Zeitungsverleger nahmen weiter daran teil.

Prof. Heuß, der aus seiner publizitischen Erfahrung erzählte — vor fünfzig Jahren erschien sein erster Zeitungsbericht und am Tag seines Abiturs entstammten die Leitartikel beider Heilbronner Zeitungen seiner Feder —, betonte, daß

der anzutreffenden nazistischen Ausdrücke und auch viele Amerikanismen seien im Zeitungs-deutsch "totales Blech". Ein nachdrücklicher Wunsch des Bundespräsidenten war, die hand-werklichen Voraussetzungen des Berufs nicht

werklichen Voraussetzungen des Berufs nicht nus falscher Überlegenbeit zu vernachlässigen: "Lernen Sie stenografieren, gleich welches Sy-stem!"

Im Anschluß an die Eröffnung diskutierten die Lehrgangstellnehmer über Entwicklungsmöglich-keiten unserer Demokratie unter lebhafter Betei-ligung von Prof. Heuß und Dr. Ehlers. In der

ersten Vorlesung sprach am Nachmittag der Bun-destasspräsident über Formen der politischen

Willensbildung des einzelnen Staatsbürgers Er unterstrich die Aufgabe der Presse auf diesem

### Aerzte kämpfen um ihr Recht

Jahreshauptversammlung des "Marburger Bundes" - Unhaltbare Situation für Nachwuchs

wn. Tübingen. Viele der berechtigten Forderungen der angesteilten Arzte seien noch nicht erfüllt, erklärte der erste Landesvorsitzende der Vereinigung angesteilter Arzte in Württemberg-Hohenzollern (Marburger Bund), Dr. Zenner, am Freitag in Tübingen auf der Jahresbauptversammlung, die drei Entschließungen zur Lage der anvesteilten Arzte annahm: Die Zahl der an der angestellten Ärzte annahm: Die Zahl der an den Tüblinger Universitätskliniken und an zahlreichen Krankenhäusern im Lande bestehenden Planstellen sei unzureichend. Infolgedessen müßten betriebswichtige Arbeiten weitgehend von unbezahlten oder unterbezahlten Arzten ausgeunbezahlten oder unterbezahlten Ärzten ausgeführt werden. Entgegen dem arbeitsrechtlich begründeten Anspruch werde zahlreichen Ärzten die 20prozentige Teuerungszulage auf das Grundgehalt immer noch vorenthalten. Die Frage der Versicherung bei Betriebsunfällen, Berufserkrankungen und im Falle der Haftpflicht bedürfe, wie ferner in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht wurde, einer baldigen Klärung.

Als unhaltbar wurde auch die Lage der unbezahlt arbeitenden Ärzte bezeichnet. Jedem Versuch, diese Ärzte durch Unterschrift zum Verzicht auf ihre berechtigten Forderungen zu zwingen, müsse energisch entgegengetreten wer-

zwingen, müsse energisch entgegengetreten wer-den. Abzulehnen selen schließlich alle Bestrebungen der Krankenhauskostenträger, die Bestim-mungen des Kündigungschutzgesetzes durch

zeitlich begrenzte, sogenannte Ausbildungsvertrüge zu umgehen

träge zu umgehen.

Abschließend wurde in den Entschließungen, die von der Versammlung – in Vertretung der 450 Mitglieder – einstimmig angenommen wurden, zum Ausdruck gebracht, dall die Arbeit am Krankenbett und die Erztliche Porschung als öffentliche Aufgaben nicht zuletzt auch in der Erfüllung wirtschaftlicher Forderungen ihre Anschenung finden midden.

erkennung finden mülten. Dr. Zenner wies darauf hin, daß die Volontar-Dr. Zenner wies darauf hin, daß die Volontarassistenten (rund 120 in Tübingen, 100 auf dem Lande) weithin die Ausweitung der Aufgaben, die der Fortschritt der Medizin mit sich brächte, zu tragen hätten, und daß es dem Marburger Bund um nichts anderes gehe, als Arzten, die als Leiter von Stationen und in sonstigen Planstellen tätig seien, auch zu den ihnen zukommenden Bezügen zu verhelfen. Es sei auch kein Zustand, daß man die Volontärassistenten unbezahlt "herumlaufen" lasse, während oftmals Planstellen teilweise mit Laborantinnen und Sekretärinnen besetzt seien Dr. Zenner betonte, daß heute der Arzt um sein Recht kümpfen müsse, denn er erhalte es sonst von niemanden. Bei den Neuwahlen wurden Dr. Zenner zum ersten Vorsitzenden und Dr. Bauer zum geschäftsführenden zweiten Vorsitzenden wiedergewählt.

### Aus Südwürttemberg

Die Ferien im nächsten Schuljahr

Tübingen. Das Schuljahr 1962/53 beginnt an den

Tübingen. Das Schuljahr 1952/53 beginnt an den Volksschulen, Lehreroberschulen, höheren und berufsbildenden Schulen am 29. April 1952 und endigt am 14. April 1953.

Die Ferien sind für Orte mit neunklassigen höheren Schulen (Vollanstalten), ohne die Schulen in ländlichen Vororten, wie folgt festgelegt worden: Pfingstferien 3.—7. Juni: Sommerferien 28. Juli bis 1. September; Herbstferien 13.—18. Oktober; Welhnachtsferien 24. Dezember bis 6. Januar; Osterferien 38. März bis 14. April 1953 (jeweils einschließlich).

wells einschließlich).

Zu diesen 80 Warktagen zusammenhängender
Ferien kommen noch 10 bewegliche Ferientage,
darunter an allen Schulen der Allgemeine Bußund Bettag am Mitwoch vor dem letzten Sonntag
des Kirchenjahrs sowie in vorwiegend katholischen Gegenden der Josefstag, Allerheiltgen, Mariä Emp-

#### Tübingen braucht eine neue Klinik

Tübingen. Die Landesregierung verhandelt ge-genwärtig mit der Bundesregierung und der fran-zösischen Besatzungsmacht wezen der endgültigen Freigabe der Chirurgischen Klinik der Universität Tübingen. Diese moderne Klinik, die seit Kriegawurde bisher nur zum Tell für die Universität

Gebiet und betonte, daß an Stelle der Forderung nach immer neuen Parteien die Bereitschaft, aktiv in den vorhandenen Parteien mitzuwirken und ihre Linie mitzugestalten, treten müsse. In der Diskussion wandte er sich gegen die These einer starken Vertrauenskrise zwischen der Bevölkerung und ihrer parlamentarischen Vertretung und der Regierung Er habe

immer wieder, besonders bei der Jugend, großes Interesse und Verständnis für die politischen Er-fordernisse gefunden. Die Sage von der Ver-trauenskrise sei das Ergebnis einer ganz be-

Der Fortbildungslehrgang der christlichen Pres-senkademie endet am 31. März. Ziele der Aka-demie sind Auslese statt Schulung der Journa-listisch Interessierten. Schaffung einer lebens-länglichen Gemeinschaft unter den Tellnehmern und Anknüpfung an die große Zeitungstradition der Zeit nach dem ersten Weitkrieg.

stimmten Propaganda.

freigegeben. Bei völliger Freigabe fordern die freigegeben. Bei Volliger Freigabe ibrdern die französischen Behörden ein modern eingerichtetes Klinikgebäude mit 356 Betten. Das Land Württemberg-Hohenzollern sieht sich jedoch nicht in der Lage, die für den Neubau notwendigen fünf Millionen DM aufzubringen und verhandelt daber mit dem Bund. Es besteht die Gefahr, daß sonst das Tübinger Versorgungskrankenbaus beansprucht wird.

#### Umsiedlung läuft wieder an

Tübingen. In Württemberg-Hohenzollern tra-fen im Januar 236 Umsiedler ein. Diese Helmat-vertriebenen, unter denen sich 80 Arbeitskräfte befanden, wurden meist in den Kreis Biberach eingewiesen und dort in neu erstellten Flücht-

eingewiesen und dort in neu erstellten Flüchtlingswehnungen untergebracht.
Die Auswahlkommission des Landes Württemberg-Hohenzollern nahm ihre Tätigkeit in Schleswig-Holstein wieder auf, wo aus dem Kontingent
1951 noch rund 3000 Personien zu übernehmen
sind. Die Umsiedlung wird in den nächsten Wochen wieder stärker anlaufen. Vom Landesarbeitsamt sind Vorkehrungen getroffen, um eine
möglichst schnelle Eingliederung der Eintreffenden in des Arblitzlehen zu glöbern. den in das Arbeitsleben zu sichern

#### Nene Einbrecherbande in Wangen

Wangen. Die im vergangenen Jahr von der Wangen, Die im vergangenen Jahr von der Polizel ausgehobene "Schwarze Hand", eine in Wangen und Umgebung aufgetrelene Gruppe streunender Jugendlicher, hat jetzt unter dem verheiftungsvollen Titel "Schwarzer Panther" eine Nachfolgeorganisation gefunden. Die Bande hat in den letzten Tagen aus einem Wangener Juwellergeschäft neun Armbanduhren gestohlen. Noch konnte kein Mitglied der Bande ermittelt



Dr. Hilderuse Gärtner, Freiburg, holte sich vor den Olympiateilnehmerinnen wiederum den deutschen Meistertitel in der alpinen Kombina-

### Aus Nordwürttemberg

#### Süddeutsche Klassenlotterie

Stuttgart, Am 20, bis 23, Ziehungstag der 8, Klasse der 10. Süddeutschen Klassenlotterie wur-den 12 000 Gewinne gezogen, darunter 50 000 DM auf Nr. 223 569, 10 000 DM auf Nr. 33 821, 153 493, 203 512, 214 212 und 230 651.

#### Beobachter im Straffenverkehr

Stuttgart. Die Landesverkehrswacht in Stutt-gart hat als ständige Einrichtung eine Verkehrs-beebachtung für den Straßenverkehr geschaffen. Die Verkehrsbeobachter sind Fachleute aus kraft-Die Verkehrsbeobachter sind Fachleute aus kraftfahrtechnischen und verkehrswirtschaftlichen Berufen und sollen grobe Verkehrsvergeben und
Übertretungen der Verkehrswacht melden. Die
Mittellung geht dann dem Verkehrssünder zu.
Die Landesverkehrswacht erklärt, daß diese Maßnahme außerhalb des Beroichs der Polizei liege.
Sie sei warnendes Sprachrohr von Verkehrsteilnehmer zu Verkehrsteilnehmer. Nach Erprobung dieser Einrichtung wolle man sie auch in anderen großen Städten des Landes Württemberg-Baden

#### Zuchtviehversteigerung in Herrenberg

Herrenberg, Am 14. März ist hier eine Zucht-viehverstelgerung der Zuchtverbände Herren-berg und Ludwigsburg Zur Verstelgerung kommen 185 Bullen und 55 tragende Kalbinoen und Kühe. Am 13. März geht eine Sonderkörung der Bullen und Bewertung der weiblichen Tiere

### Aus Baden

Kleiner Junge darf sparierenfliegen

Mannheim. Ein fünfjähriger Junge aus Nek-karhausen bei Mannheim, der seit Wochen unter einem schweren Keuchbusten leidet, ist on einem amerikanischen Kurierflugzeug Stunde lang in 3000 m Höhe spazierengeflogen worden. Kurz nach dem Plug verspürte der Junge schon wesentliche Brieichterung. Während des Flugs unterhielt der Pilot Sprechverbindung mit dem Flugplatz, so daß sich die etwas besorgten Eltern ständig über das Befinden ihres Jungen erkundigen konnten.

#### Präsident Dr. Eisele †

Karlsruhe. Wie unsere Leser schon aus der Karlsruhe. Wie unsere Leser schon aus der Traueranzeige in der Samstagausgabe erfahren haben, ist der Prüsident der Elsenbuhndirektion Karlsruhe Dr. jur. Emil Elsele, am Donnerstag kurz vor Vollendung seines 55. Lebensjahres in Karlsruhe gestorben. Geboren in Offenburg, trat Dr. Elsele 1925 in den Dienst der Reichsbahndirektion Karlsruhe. Er war anschließend auf verschiedenen Posten führend in der Elsenbahnverwaltung des Reiches tätig, bis er schließlich am I. Oktober 1948 als Präsident der Elsenbahndirektion nach Karlsruhe zurückkehrte. Die Technische Hochschule in Karlsruhe ernannte ihn für seine Verdienste um das Verkehrswesen zum Ehrensenator.

#### Zuchthaus für Mißhandlungen

Karlsruhe, Der ehemalige Kriminalingen
Adolf Gerst und der aus der Ukraine stammende Volksdeutsche Friedrich Timm wurden
vom Schwurgericht Korlsruhe wegen Mißhandlung politischer Häftlinge und Premdarbeiter zu
Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt Gerst
erhielt wegen Aussageerpressung Körperverletzung mit Todesfolge, fahrlässiger Körperverletzung und anderer Deitiete sieben Jahre Zuchthaus und 18 Jahre Fhreefust Timm wurde wehaus und 10 Jahre Ehrverlust. Timm wurde wegen Beinilfe zu drei Jahren und die Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten haben 1944 und 1945 in 15 Fällen politische Häftlinge und Fremdarbeiter in Karlsruhe und Umgebung mißhandelt und gefoltert. n Beihilfe zu drei Jahren und drei

Die Konstanser Wetterwarte, die seit dem 1. Juli letzten Jahres besteht und seit dieser Zeit mehr als 1500 Auskünfte erteilt hat, wird nun weiter ausgebaut,

### Kurze Umschau im Lande

Abiturs entstammten die Leitartikel beider Heilbronner Zeitungen seiner Feder —, betonte, daß die durch die Blumhardts repräsentierte Boller Tradition der "Demut und Tapferkeit" auch für den Journalisten gültig sei, der seiner verantwortlichen Stellung eingedenk sein und sich vor jeglicher Rybris büten müsse. Die Erfindung der Zeitungswissenschaft müsse trotz ihrer Leistungen als ein "Vorgang der Faulheit" bezeichnet werden. Das Studium dieser Wissenschaft allein vermittle noch lange keinen Anspruch, wirklich Journalist zu sein Besonderer Wert komme der sprachlichen Verantwortung zu. Die immer wieder anzutreffenden nazistischen Ausdrücke und Die dritte Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe wird vom 28. August bis 7. September auf dem Höhenpark Killesberg in Stuttgart veranstaltet.

Von einem herabstürzenden Auto wurde ein 15jähriger Lehrling in einer Autoreparaturwerk-stätte in Kemnat (Filder) zerquetscht. Das Seil des Flaschenzuges, mit dem das Auto in die Höhe gezogen worden war, riß in dem Augenblick, als der Junge darunter arbeitete.

dienst, der bis fetzt in sichtlich im früheren Seminar in Backnang un-tergebracht werden. Es werden etwa 80 Angestellte mit 150 Schreibkräften dort eingestellt

Etwa 80 Professoren der Universität Tübingen besichtigten unter Führung des Rektors auf Einladung der Daimler-Benz-Werke die Werksanlagen in Untertürkheim und Sindelfingen.

126 erholungsbedürftige Kinder treffen in die-sen Tagen aus Berlin und dem Notstandsgebiet Salzgitter-Watenstedt ein. Sie konnten durch den Caritasverband in Südwürttemberg Freistellen auf dem Land und in der Stadt bekom-

Wegen dringenden Totachlagverdachts wurde ein 37 Jihre alter Landwirt aus Levertsweiler, Kreis Sigmaringen, festgenommen. Er soll seinen schwachsinnigen Schwager so geschlagen haben, daß er in der Nacht darauf starb.

Zur Verkehrsgemeinschaft Schwarzwald-Tälerstraßen schlossen sich die Sommerfrischen, Kur-orte und Wintersportplätze im Murgtal und im oberen und mittleren Kinzigtal zusammen.

Drei Scheunen mit Stallungen brannten in Well bei Engen (Hegaw nieder. Der Brand, der in einer Scheune ausgebrochen war, griff so rasch um sich, daß er erst nach großen Bemühungen eingedämmt werden konnte.



#### Automarkt

### Ardie 500 ccm

Baujahr 1912, Bereifung erstidass, leicht reparaturbedürftig, Preis 289 DM, zu verkaufen, E. Wandel, Tüb-Lustnau, Dorfackerstraße 12

# Frühling naht -!

Lernen Sie stenografieren, gleich welches System Bundespräsident Heuß bei der christlichen Presseakademie in Bad Boll

Bad Boll (Eig. Bericht). Der journalistische Gebiet und betonte, daß an Stelle der FordeBeruf erfordere sehr viel Fleiß und Wissen, nicht
rung nach immer neuen Parteien die Bereitnur damit der Journalist über die verschiedensten Lebensgebiete schreiben könne, sondern
hauptsächlich um das Gefühlt für die Berüglichmüsse. In der Diskussion wandte er sich gegen

Folgen Sie dem Vorbild der Notu-und erneuern Sie ihre Körpersöfte durch eine wirksome, wohltuende Reinigungskur.

Dr. Schieffers Stoffwechselsalz löst alle Schlocken in Blut und Dorm und ist der große Anreger für eine solche Innere Reinigung Orts. Paty, DM 1.55, Cappelpockung DM 2.50 in allen Apotheban und Drogerten

#### Möbel frei Haus

ro Worhenraten ab 4.50 DM. Katalog durch M. SUPER Tübingen, Calwerstraffe 2

#### Stellenangebote

Meima vertriebene weiche sich durch Übernahme der Vertretung eines führenden Unternehmens eine neue Ext-stent schaffen wollen richten ausführliche Angebote u. E 5881 an OBANEX Anz.-Exp., Frei-burg I, Br

## melabon gegen Rheitma melabon

### Verlag Gehlsen GmbH. in Horb a. N.

Die Gesellschaft gilt seit dem 36 Juni 1951 gemäß § 19 DM-Bilanggesetz als aufgelöst. Die Gläubiger der Gesellschaft wer-den aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Liquidator zu mefden.

Konstanz, 3, März 1952

Caribeing Gebisen, (17b) Konstanz, Bücklestraffe I

Das unerreichte - altbewährte Kleiderreinigungsmittel

### Jüngere Illustrations-Buchdrucker

für Viktoris-Front und andere Maschinen (Farbenarbeit) num sofortigen Eintrits gesucht, Evil Schichterbeit, Schriftliche Bewerbung mit Lebens,auf, Arbeitsprobe, Lichtbild und Lohnanspruch erbeten an

Druckhaus Hermann Kuhn KG., Schwenningen a. N.



Tüchtige, zuverlässige

#### Hausgehilfin

seibständig in Küche und alien Hausarbeiten, für ge-pflegten 1-Personenhaushalt zum 1 April gesucht, Näh-kenntnisse erwünscht, Angebote unter G 5993 an die Geschäftsstelle

Anzeigen in Ihrer Heimatzeitung haben Erfolg



Planos - Flügel neu u, gebraucht, zu günstigen Bedingungen 80 Instrumente zur Wahl

B. Klinckertuß Stuttg., Neckarstr 1A, Ak.-Ban

Stellengesuche

Mittvierzigerin sucht Stellung als Wirtschafterin in frauenlosen Haushalt, evil. mit Kindern Angebot unfer S. E. 36 an den Verlag Schwarzwald-kiche, Altensteig (Württ.), Poststr. 33

#### Neues in Kürze

In chien Generalstreik traten Schleds-platter des Sportkreisen Alsfeld in Hessen übers Wochenende, wodurch die Austragung von Spielen der A- und B-Klasse verhindert wurde, Aniaß zu diesem ungewöhnlichen Schritt wur die Bemerkung gines Vereinsführers in einer Bechtsausschufstrung des zuständigen Fußhallverbandes, "die Schledsrich-ber sind Lumpen".

Die ersten Gausportabzeichen verlieh fer ADAC, Gau Württemberg, in Stuttgart an eif verdiente Fahrer. Mit dem Abzeichen in Silber wurden u. a. ausgewichnet Hans Baltisberger, Reutlingen (AJS u. Norton) und Ulrich Pohl, Pottringen (Malco).

Der Nürburg-Ring soll noch in diesem Jahr mit einem Kostenaufwand von 850 000 DM nunge-baut werden.

baut werden.

100 Yards in 10,4 Sek., einen neuen Weltrekord über diese Strecke lier die bijährige Australierin Marjorie Jackson am Samstag bei den Leichtathietikmeisterschaften von Neu-Südwales in Sidney. Sie verbesserte damit ihren eigenen 1918 gelaufenen Weltrekord um drei Zehntel Sekunden. Die Australierin gilt für Helsinki als die stärkste Elvalin der mehrfachen Olympiasiegerin von Lendon, Fanny Blankers-Kön, Holland.

Die alljührliche Austragung von Polizei-Europameisterschaften in Leichtathleik, Schwimmen, Boxen, Judo, Handball, skillant, Retten und Postolenschießen beautragte der Chef der Harzburger Polizei beim Kommandeur der Braunschweigischen Landespolizei.

Den Spezialsprunglauf bei der Hoi-

Den Spesialsprunglauf bei der Hol-menkellen-Skiwoche gewann der Olym-piasieger A. Hergmann, Norwegen, und bewies damit, daß er zur Zeit der weitbeste Springer ist, Er erreichte Weiten von 68 und 68 m.

Er erreichte Welten von 68 und 68 m.

Tonl Brutscher schlug Weltmeister 8 epp Bradi bei dem Fünf-Nationen-Springen auf der Mühlenkopfschause in Williagen vor rund 25 600 Zuschauern wegen seiner untadeligen guten Haltung, obwohl der Oberstdarfer nur auf 12 und 31 Meter kam, während Bradi mit 51 Meter neben dem Schweden Toivo Lauren die größte Weite stand. Sepp Weiter kam mit Springen von 75 und 17 Meter auf den vierten Platz Bei unglinstigen Windverhältnissen konte die 101-Meter-Murke von Sepp Weiter vom vergangenen Jahr nicht erreicht werden, So kam es diesmal besonders auf die Haltung der einzelnen Springer an Der Sieg des Olympla-Vierten Toni Brutscher wurde begrütert gefelert.

Kanadarevanchierte sich im Elshockey für die Niederlagt vom Dienstar in Zürich gegen die Eidgenessen in Lausanne mit einem 5:2-Sieg.

#### Lehrgänge in Tailfingen

Lehrgänge für Vorturnerinnen und Turnerinnen in der Landessportschule Tallfingen (Übungen fürs Landesturnfest) vom Montag, dem 17. 3. bis Samstag, dem 23. 2. bis Sonntag, dem 23. 2. 14 Uhr. Somstag, dem 23. 2. bis Sonntag, dem 23. 3. bis Samstag, dem 3. 4. 14 Uhr.

Lehrgangbeginn jeweils 14 Uhr. sofortige Meldungen an Landesfrauenwartin Maria Höhmann-Nill, Tübingen, Gerstenmühlstraße 1. Meldeschluß; 13. März und 23. März,

## Heinz Neuhaus ist Europameister

Den Belgier Sys in Dortmund durch mitreißendes Finish nach Punkten geschlagen

Heinπ Neuhaus, Dortmund, holte sich am Sonntagabend in der ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle den Titel eines Europameisters im Schwergewicht durch einen Punktsieg über Karel Sys, Belgien. Der Punktsieg des Dortmunders war knapp, aber auf Grund der größeren kämpferischen Leistung in den Schlußrunden nicht unverdient. Die Westfalenhalle schien in ihren Grundfesten zu beben, als der französische Ringrichter Valsberg unmittelbar nach dem Schlußgong den blutverschmierten Neuhaus in die Ringmitte zog und zeinen Arm als Zeichen des Sieges in die Luft hob. Fachleute waren allerdings über das Urteil recht geteilter Meinung.

Mit glücklichem Lächeln quittierte Neuhaus den frenetischen Beifall der 20 000 Zuschauer, als er sich den goldenen Lor-

um die Schul-

tern hängte. Der 26jährige neue Europameister gewann seinen Titel erst in den seinen Titel erst in den letzten beiden Runden, als er bedingungslos fightend in den zermürbten Sys hineinzufliegen schien. Der 38jährige Belgier hatte nicht mehr die physische Kraft, um sich der dauernden Angriffe seines Gegners ærwehren zu können, und griff zu allen erlaubten um wenigstens über die um wenigstens über die Zeit zu kommen. Neuhaus bewies in den letz-ten Runden noch außer-gewöhnlich große Luft-und Kraftreserven und



Heinz Neuhaus

schüttelte Sys mit schwe-ren Aufwärtshaken durch. Der tapfere Belgier erlebte den Schlußgong an seinem Gegner hän-

Der Manager des geschlagenen Exeuropameisters Karel Sys will, wie dpa gestern nacht erfuhr, bei der Europäischen Boxunion in Parls gegen den Punktsieg von Heinz Neuhaus und das Ursen

## Hildesuse Gärtner revanchiert sich

Die Freiburgerin und Willi Klein Deutsche Meister in der Alpinen Kombination

Die am Sonniag mit dem Kombinationsterlauf beendete deutsche alpine Skimeisterschaft gewan-nen in der Kombination Willy Klein, Oberst-dorf, und bei den Damen Dr. Hildesuse Gäriner, Freiburg. Das Ergebnis bewies, daß Sportwart Fredy

Stober wirklich die besten deutschen alpinen Läufer nach Oslo geschickt hatte. Willy Klein fuhr in beiden Durchgüngen des Kombinations-slaloms auf Sicherheit, um seine durch den kla-ren Abfahrtssieg gefestigte Position zu verteidi-

gen. Er wurde hinter Obermüller, Folger, Gant-ner und Schwaiger Fünfter. Durch den Sieg Ober-müllers im Kombinationsslalem kam der Rot-tacher Zimmermann in der Gesamtwertung hinter Peppi Schwaiger auf den dritten Platz.

Während bei den Herren die Oslofahrer ihre Entsendung gerechtfertigt hatten, mußten die Damen der deutschen Vorjahrsmeisterin Dr. Hildesuse Gärtner, die nicht mit nach Oslo durfte, wieder den Vortritt laszen. Allerdings waren die Medaillengewinnerinnen von Oslo, Miri Buchnerfischer und Ossi Reichert, nicht am Start. So kam die mit unerhörtem Kampfgetst fahrende Freiburgerin zum Sieg im Slalom und damit in der Kombination vor Hannelore Franke aus Fürth, die am Samstag den Abfahrtslauf für sich buchen konnte.

11mal unterboten.

### Spiele und Jabellen

I. Liga Süd; Sa.: FSV Frankfurt — VfR Mana-heim Sil; Mannheim-Waidhof — Eintracht Frank-furt 2:1; So.: VfB Stuttgart — VfB Mühiburg 2:1; Vfl. Neckarau — Stuttgarter Kickers 3:1; Kickers Offenbath — Bayern München 1:1; Schwaben Augs-burg — Spygg Fürth 5:2; I. PC Nürnberg — Vik-toria Aschaffenburg 5:0; 1888 München — Schwein-furt 4:0.

TOT 478. 26 68:27 41:11 VfB Sigt, 26 64:21 20:13 Offenbech 26 64:27 35:17 Eintracht 26 44:12 28:24 FSV Fr. 26 68:48 27:25 FSV Fr. 26 42:66 25:27 Manah, 26 49:53 25:27 Bayern 26 42:29 24:26 Waldhof 26 45:32 24:28
1880 Mün. 26 36:43 24:28
Kickers 26 47:54 23:28
Schweinf 26 31:44 23:28
Aschiffbg 26 38:62 23:28
Mühlburg 26 56:46 22:20
Neckarau 26 38:79 13:38

Südwestr Turn Ludwigshafen — Worms 1:1; 1. FC Kaiserslautern — Trier 5:0; Pirmasens — Saarbrük-ken 0:2; Neustadt — VIR Kaiserslautern 1:0; Mainz gegen Kreuznach 2:4; Neuendorf — Weisensu 4:1; Neuskirchen — Phonix Ludwigshafen 0:0

Saarbr. 26 68:23 68:9 Worms 26 57:31 32:15 1. FC K. 26 54:34 32:13 Pirmasens 27 74:46 20:24 Neuendorf 25 60:24 27:13 Neunkirch.36 57:52 38:24

Nedendorf 25 60:33 Frill Neunkirch 25 57:32 Milk West: Delibrick - Düsseldorf 1:1; SW Essen gegen Erkenschwick 2:1; Katernberg - Hamborn 67 4:1; Horst Emscher - Dörtmund 1:1; Meiderich gegen Münster 1:2; Aachen - Schalke 04 1:3; Levermusen - 1. FC Köln 2:1; Rheydt - HW Essen 0:3. Schalke 25 33:10 34:18 Aachen 25 45:23 27:33 Köln 25 45:23 27:33 Milnster 25 50:36 30:26 Dortmund 25 63:47 77:33

Munister 25 50:30 30:38 Dortmund 25 62:47 27:28

Nord: Elmsbürtel — Bremerhaven 3:3; Concordia Hamburg — HSV 1:7; Viktoria Hamburg — Arminia Hamburg — St. 1:1; Lüneburger SK — Götlingen 1:5; Helstein Kiel gegen Hannover 95 3:0; Eintracht Osnabrück gegen PC St. Pauli 1:3

HSV 25 78:37 27:13 Bremerh. 28 64:28 30:22 VfL Osn. 25 64:30 33:17 Elmsbütt. 26 63:54 30:22 Kiel 25 52:23 33:19 Göttingen 27 54:67 30:24 Lies Süd: Sa: Dortagen — Ilm 3:08 Worker and

Kiel 26 18:39 13:19 Gottingen 27 50:47 10:24

L. Liga Südi Sa.: Durlach — Ulm 3:0: Wacker gegen SSV Reutlingen 1:0: BC Augsburg — VfR Aalen SSV Reutlingen 1:0: BC Augsburg — VfR Aalen 1:1: Str. PC Preiburg — Bamberg 9:0: Jahn Regensburg — Bayern Hof 2:1: Singen — Darmstadt 3:1: Straubing gegen Cham 1:0: Wiesbaden — Pforzheim 2:1.

Ulm 26 62:38 29:13 Wiesbad, 26 48:29 29:22 Augsburg 27 84:17 54:20 Reutling 27 46:32 26:28 Kassel 7 44:22 56:20 Cham 27 41:47 20:38 Durlach 20 59:23 12:29 Regensbg 26 43:42 20:37 Hof 27 11:56 11:23 Freiburg 27 42:14 11:13 Bamberg 27 43:41 11:23 Singen 27 43:44 10:34 Straubing 27 47:43 11:23 Singen 27 48:41 10:34 Straubing 27 47:43 11:23 Feedenh 27 31:81 18:38 Pforzheim 1:6 62:40 58:22 Wecker 27 26:21 13:61 Darmst 27 58:41 30:24 Aalen 25 27:39 18:42 1.

1. Amateurliga Württemberg: Heilbronn gegen Gmünd 1:1, Eislingen — Böckingen 1:0: Tübingen gegen Spfr Stuttgart 1:3: Ebingen — Feuerlasch 2:2: Trossingen — SC Schwenningen 1:1: VfR Schwen-ningen — Zuffenhausen 4:2: Untertürkbeim — Kirch-heim 6:3: Sindefingen — SC Stuttgart 1:1.

heim 0.9: Sindesingen — Böckingen 24 03:28 06:38 Kirchheim 24 33:29 13:113 VfR Schw. 22 00:25 10:40 Etslingen 24 37:32 29:119 Gmünd 25 45:40 25:31 Sindelfg, 24 55:48 27:22 Ebungen 22 10:27 25:19 Heilbronn 24 47:48 27:24 Feusrbach 24 35:44 23:23 Fritafen 23 31:85 Utilirich 23 21:42 SC Schw. 24 45:60 Spfr Stgf. 24 36:48 SC Stgt. 24 36:48 SC Stgt. 24 36:48 Tübingen 25 22:55 Troasing, 21 17:87

Feuerbach M 26:44 20:22

2. Amateurlitz, Gruppe 4: Hailingen — Schramberg 121; Gosheim — Dußlingen ausgef; Metringen gegen Spatchingen 1:1; Phillingen — Hechingen 4:1; Hottweil — Toffilmgen 1:2; Truchteifingen — Horb 11:0; Töllfingen — Horb 7:1

Pfulling 22 24:22 26:3 Bottweil 22 46:33 19:22 Truchteil, 21 69:27 26:19 Bailingen 22 24:42 19:22 Truchteil, 21 69:27 26:19 Spatching, 21 45:48 12:24 Schramb, 20 56:24 26:14 Hechingen 22 28:30 15:28 Taifingen 20 58:32 25:15 Dußlingen 20 28:40 14:28 Metriogen 21 44:42 28:19 Mössing, 20 42:30 14:28 Gosheim 13 37:27 19:19 Horb 20 14:162 128 Handball

Verbandsliga: Altenstadt — FA Göppingen Eitt: Süllen — Pfullingen 9:7: Stuttgarter Kickers gegen Turnerschaft Göppingen 13:4; Offweil — Schnatthetm 26:8; Zuffenhausen — Fraudensladt 5:3.

Handballverbandslign
PA Göpp. 16 216:95 22:0
Oöweii 18 223:117 29:5
Zuffenha. 18 123:105 19:13
Schnaith 14 185:127 18:12
Altenst 18 125:150 18:14
Tech Gö 17 138:169 18:16 SGSen 16 130:143 15:17 Kickers 18 109:181 15:21 Freedst, 17 122:187 14:28 Pfulling, 17 153:190 9:28 Ravensbg, 16 118:171 4:28 Ricthelm 14 81:160 5:28

Landesliga Staffel I: Reutlingen — Frankenbath 6:16: Gmünd — Th Eslingen 7:16: Asberg — Hofen 6:10: TSV Eslingen — Cannatatt 15:5, Staffel II: Sialingen — Tettnang 5:6: Holzheim — Lindau 7:8; Weilstetten — Rottweil ausgef.

## VfB Mühlburg in Abstiegsnöten

Offenbach verliert wertvollen Punkt / Entscheidung über erste Plätze gefallen?

In Süddeutschlands 1. Liga scheint das Rennen um die beiden ersten Plätze gelaufen zu sein. Die Offenbacher Kickers die wochenlang den beiden führenden Mannschaften, 1. PC Nörnberg und VfB Stuttgart, hart auf den Fersen waren, verloren zu Hause gegen Bayern München einen wichtigen Punkt und weisen damit gegen den VfB Stuttgart vier Verlustpunkte, gegen Nürnberg sogar sechs auf. Die beiden führenden Mannschaften gewannen ihre Heimspiele. Mührburg ist wieder in Abstiegsgefahr gekommen, da die bedrohten Augsburger Schwaben in einem großartigen Finish die SpVgg Fürth mit 5:3 niederrangen und damit nach Verlustpunkten nahe an Mühfburg heranrückten. Damit ist die Frage um den zweiten Absteiger noch einmal völlig offen geworden.

VfB Stuttgart — VfB Mühlburg 3:1 (2:0). Vor 22 000 Zuschauern kam der VfB Stuttgart gegen seinen Namensveiter aus Mühlburg zu einem hartumkämpften Sieg. Die Stuttgarter gingen bls zur 13. Minute durch zwei Preistoßten Freistoß reklamierten die Mühlburger energisch, da sie glaubten, Schiedsrichter Müller (Griesheim) habe nur einen indirekten Freistoß verhängt. Als der Schiedsrichter dann zwei Mühlburger Spieler verwarnte, drohten die Gäste mit Spielabbruch; die Gemüter beruhigten sich jedoch wieder. Nach der Pause bedrängten die Mühlburger den VfB Stuttgart zeitweise sehr stark, sie konnten auch durch ihren besten Stürmer, Linksaußen Buhtz, den Anschlußtreffer erzielen, Linksaußen Buhtz, den Anschlußtreffer erzielen, doch ein drittes Stuttgarter Tor von Blessing in der 78. Minute machte alle Hoffnungen der Gäste

 FC Nilrnberg — Vikteria Aschaffenburg 5:0
 Ohne sich voll auszugeben, konnte der Club im Zabo aicher gewinnen. Kallenborn und Mirsberger mußten ersetzt werden. Der Club nutzte die Chance und verbesserte sein Torverhältnis, woran Morlock dreimal und Herbolsheimer zweimal Anteil hatten.

FSV Frankfurt - VIR Mannheim 3:1 (1:0). Pinnvolles Angriffsspiel brachte den Gastgebern ein leichtes Übergewicht mit zahlreichen Torchancen, von denen jedoch nur wenige ausge-nutzt werden konnten, da die Mannheimer mit dem zurückgezogenen Stürmer Fleger neben dem äberragenden Mittelläufer Keuerleber einen zweiten ausgezeichneten Stopper hatten.

SV Waldhof - Eintracht Frankfurt 2:1 (1:0)-Die Platzherren waren durch ihre ausgezeichnete Läuferreihe Rendler-Lipponer-Kornelius fast dauernd überlegen. Erst nach der 2:0-Führung der Einhelmischen durch Hölzer (15. Min.) und Strehl kamen die Frankfurter mit guten Kombinationen mehr auf und erzielten in der 80. Minute den Anschlußtreffer,

1866 München - FC Schweinfurt 05 4:0 (2:0). Zum zweitenmal stand ein Oberligaspiel unter Platzaufsicht des Süddeutschen Verbandes-Schweinfurt hatte für sein Auswärtsspiel gegen die "Löwen" diese Maßnahme erbeten, weil es im Vorspiel zu einigen Zwischenfällen gekom-men war. Durch ihre eigenen Vorbeugungsmaß-

#### Haben Sie richtig getippt?

VIB Stuttgart - VIB Mühlburg
Alemannia Aachen - Schalke 04
FK Pirmasens - I. FC Saarbrücken
Bayer Leverkusen - I. FC Köln
VII. Neckarau - Stuttgarter Kickers
Meidericher SV - Preußen Münster
München 1860 - Schweinfurt 05
Horst Emscher - Borussia Dortmund
Eintracht Brannschweig - VII. Osnabrück
Tura Ludwigshafen - Wormatia Worms
Rheydte, SV - Rotweiß Essen
Schwaben Augsburg - Spyeg Fürth
Nord-Süd-Tote: 8 8 1 2 1 1 1 2 2 2 1 Nord-Sud-Toto; 0 0 1 2 1 1 1 8 2 2 L

nahmen wirkten die Schweinfurter diesmal auffallend deprimiert, wobei ale noch das Pech hatten, daß ihr Mittelstürmer Geyer in der 25. Minute verletzt ausscheiden mußte.

Schwaben Augsburg — SpVgg Fürth 5:3 (3:1). Endlich gelang den Schwaben wieder ein Sieg. Sie mußten sogur auf ihre Spieler Struzina und Strittmatter verzichten. Schon in der zehnten Minute begann der Torreigen. In einer spannenden zweiten Halbzeit, in der das Geschehen hin und her wogte, behaupteten sich die Einheimischen gegen die gut spielende Fürther Elf endgültig mit 5:3.

VIL Neckarau - Stuttgarter Elekers 3:1 (1:0). Der Tabellenletzte bot den Stuttgarter Kickers in der ersten Halbzeit eine so gute Partie, daß diese froh sein mußten, nur mit einem Verlust-tor in die Halbzeit gehen zu können. Auch nach dem Wechsel waren die Neckarauer meist ton-angebend und kamen in der 65. Minute durch thron Mittelatürmer Ehmann auf verwandelten Elfmeter zum 2:0 In der 70. Minute schoß der Stuttgarter rechte Läufer Lechler den Anschlußtreffer. Zehn Minutes späler erzielte Ehmann das 3:1. Die Stuttgarter Mannschaft zeigte erst gegen Spielende gutes Kombinationsvermögen. Bei Necknrau boten die Außenläufer sowie K. Gramminger und Rey im Sturm gute Leistungen.

Kickers Offenbach - Bayern München 1:1 (1:1). Die Punktetellung ist gerecht, denn die Bayern boten eine imposante Abwehrleistung und auch ihr flinker Sturm sorgte immer wieder dafür, daß die Hintermannschaft entlastet wurde. Of-fenbach mußte außer Schreiner noch den erkrankten Preißendörfer ersetzen.

Bei den Abfahrtsrennen der Herren am Sams-tag wurden auf der äußerst schnellen Strecke teilweise Geschwindigkeiten bis zu 120 km/st ge-messen. Der vom Titelverteidiger Karl Maurer mit 2:27,5 Min. gehaltene Streckenrekord vom Brauneck herunter über 3 km wurde insgesamt 11mal unterhoten.

## Sechs Unentschieden bei den Amateuren

Tübingens Lage wird hoffnungsios / Böckingens dritte Niederlage

Eigene Berichte

Sechs Unentschieden gab es in Württembergs erster Amateurliga, Dies zelgt allein schon, wie hart der Kampf um den Abstieg wird, denn durchwegs waren es abstiegabedrohte Vereine, die auf favorisierten Plätzen einen Teilerfolg errangen. Tabellenführer Union Böckingen steckte beim FC Elslingen seine dritte Niederlage ein. Aber auch der VfL Kirchhelm, der hartniskigs Verfolger der Unterländer, büßte bei der SG Untertürkheim mit 6:6 einen Punkt ein. Der Dritte im Spitzenterzett, der VfR Schwenningen, sicherte seine Position durch einen verdienten 4:2-Sieg über den abstiegsbedrohten FV Zuffenhausen.

Tübinger konnten ihren Sieg der Vorrunde nicht wiederholen und mußten einen wichtigen Punkt nach Stuttgart abgeben. Zunächst sah es allerdings nach einem klaren Tübinger Erfolg aus. In der 20. Minute erzielte Storz das 1:0, und nachdem Six in der 28. Minute ausgeglichen batte, erhöhten Bäßler und Mohl in der 34. und 36. Minute auf 3:1, Weber verkürzte noch vor dem Settenwechsel und Bräuning glich in der 60. Mi-

FV Ebingen — SpVgg Feuerbach 2:2 (1:2). Die Stuttgarter Vorstädter hatten sich auf der Alb allerhand vorgenommen und überraschten in der wehr, sondern auch durch gefährliche Durch-

brüche. Schon nach 28 Minuten lagen die Gäste durch Tore von Heinz und Adolf Müller mit 2:0 in Führung. In der 40. Minute erzielte Endreß den Anschlußtreffer und in der 60. Minute reichte es für Ebingen nur noch zum Ausgleichstreffer durch Wächter.

VfR Schwenningen - FV Zuffenhausen 4:2 (2:2). Die Schwenninger diesmal ohne Schimmelpfennig dafür aber wieder mit Richter als Sturmdfrigent hatten mit dem Abstiegskandidaten Zuffenhausen allerhand Mühe. Nach dem Führungstreffer von Richter in der 20. Minute glich Ruf wenig später aus, und den erneuten Führungstreffer von Rich-ter glich Auwärter noch vor der Pause aus. Nach dem Seitenwechsel besiegelten zwei Treffer in Zuffenhausens Tor das Schicksal der Gäste.

SpVgg Trossingen - SC Schwenningen 1:1 (6:1). Auf einem mauchigen Platz mühten sich beide Mannschaften redlich ab ohne jedoch ein flüssi-ges Spiel zustande zu bringen. In der 25. Minute brachte Schmidt die Gäste in Führung, wobei es trotz leichter Feldvorteile der Gastgeber blieb. Dem verstärkten Einsatz der Trossinger nach der Pause verdanken die Harmonikastädter den verdienten Augleichstreffer, den Bartusch in der 55 Minute erzielte.

#### Spitzengruppe unverändert

Die Spitzengruppe der 2. Amateurliga, Gruppe Alb-Schwarzwald, ist auch nach dem gestrigen Spielzonntag unverändert, denn sowohl Pfullingen als auch Tuttlingen und Truchtelfingen gewannen ihre Kämpfe. Pfullingen distanzierte Hechingen mit 4:1 ziemlich deutlich und Truchtelfingen überfuhr Horb sogar mit 11:0. Dagegen hatte Tuttlingen Mühe, in Rottwell mit 2:1 die Oberhand zu behalten. Tallfingen erteilte Müssingen mit einem 7:1-Erfolg eine Fußballektion, während Schramberg nach zeinen bisherigen Erfolgen in Balingen überraschenderweise nur zu einem mägeren 1:1-Unentschieden kam. Mit demselben Ergebnis trennten sich Metzingen und Spalchingen.

### Noch drei Bewerber für Platz zwei

In der zweiten Liga Süd gab es an der Spitze eine vielleicht entscheidende Wendung im Kampf um den zweiten Platz. Die Bewerber verloren zum Teil überaus wichtige Punkte, so daß sich jent der Kreis sehr eingeengt hat (BCA, Kassel, Durlach). Wer mehr als 20 Verlustpunkte aufzuweisen hat, dürfte aus dem Rennen sein.

Wacker München - SSV Reutlingen 3:0 (1:0) Die Münchener hatten in Reiff Penzkofer und Rosenbaum drei schnolle, schlagkräftige Stürmer, denen die Abwehr der Gäste mit Sozna als Stopper und dem Torhüter Braun nichts gielch-wertiges entgegenzusetzen hatten, Langjahr und Knoop waren die besten Glistespieler

## Freudenstadts Überraschungssieg in Zuffenhausen

Verbandsliga: Je 200 Tore für FA Göppingen und Oßweil

Eigene Berichte

Vier Überraschungen brachten fünf Begeguungen in der württembergischen Handballverbandsktasse. Der VII. Oßwell kanterte die Spahrmannschaft Schnaitheim mit 26:8 nieder. Zusammen mit Tabellenführer FA Göppingen, der in Altenstadt einen 6:17-Sieg holte, schossen beide Mannschaften nun je über 200 Tore. Der TSV Zuffenhausen verlor auf eigenem Platz gegen Frendenstadt mit 5:2. Lediglich das Spiel Süßen — Pfullingen endete mit 3:7 erwartungsgemäß mit einem Sieg der Platzherren Sieg der Platzherren

TSV Süßen - VfL Pfullingen 9:7 (2:4). In Sü-TSV Süßen — VII. Pfullingen 9:7 (2:4). In Süßen wäre gestern beinahe eine Überraschung fällig gewesen, denn nach einer guten ersten Halbreit lagen die Gäste mit 4:2 in Führung. Dieses Ergebnis war zwar etwas schmeichelhaft, ist aber auf die größere Entschlossenheit der Pfullinger Sürmer zurückzuführen. Nach dem Seitenwechsel vermochten die Gäste ihren Verteil nicht zu wahren und mußten trotz surgegli-

chener Leistung den Gastgebern einen knappen Sieg überlassen.

TSV Zuffenhausen -TSV Freudenstadt 5:8 (3:4). Was Pfullingen nicht gelang, schaffte Süd-württemberge bester Verein Preudenstadt sogar in Zuffenhausen. Nach einer knappen 4:3-Halb-zeitführung kämpften die Gäste bis zum Umfallen und vergrößerten ihren Vorsprung mehr und mehr. Der schließlich herausgespielte 9:5-Erfolg ist vollauf verdient.

#### Sichere Sache für Holzheim

Der TSV Holzheim der bereits als Meister der Staffel II der Handball-Landesklasse feststeht, besiegte in einem schweren Kampf die TSV Lindau nur knapp mit 7:6 Toren. Während das Spiel Weilstetten gegen Rottweil vom Spielplan abgesetzt wurde, erkämpfte sich Tettnang auf dem gefährlichen Eislinger Gelände einen achtbaren 0:5-Erfeig und schob sich damit wieder etwas in der Tabelle nach vorne.

## Die stumme Drostin

Eine nachdenkliche Geschichte von Fritz Nölle

nicht nur der bunte Vogel bemerkenswert, der König von Korsika wurde und als Bettler in London starb. Sein Onkel, der Droste Franz Bernhard und dessen Ehefrau Amalie waren ein Ehepaar von solcher Eigenart, daß es sich lehnt, von ihnen zu berichten.

Die Drostin, eine stille Frau, litt unter den Gewalttitigkeiten ihres Mannes, die nicht nur Bauern- und Dienerschaft, die auch sie zu spüren bekam. Das hatte zur Folge, daß sie sich ganz von dieser Welt absondern und In der Religion ihren Trost suchen wollte. Aber es zeigte sich, daß ihr Gemüt dort nicht genug fand. Sie entschloß sich zu einem anderen Mittel, um sich und ihm den Frieden zu geben. Denn ihres Mannes Selbstherrlichkeit war soweit gediehen, daß er von nie-manden ein Widerwart vertrug, auch von seiner Frau nicht.

Sie lebte mit ihrem Manne wie alle Tage,

- sie sprach nicht mehr mit ihm. Et konnte fragen, erzählen, drohen — sie schien Ihn nicht zu hören, und dies gedachte sie so-lange fortzusetzen, bis er gelernt hatte, was es heißt ein Droste zu sein.

Er bemerkte ihre Art zuerst mit Lachen, glaubte aber, das würde sich bald ändern. Am kommenden Sonntagabend war eine Anzahl Edelleute bei ihnen zu Gost - da mußte

sir mit ihm sprechen.
Doch er irrte sich. Die Drostin unterheit sich auf das freundlichste mit ihren Gästen und war eine der muntersten beim Wech-seigespräch, nur sobald er etwas einwarf, wartete sie, bis ein anderer den Faden weiwartete sie, bis ein anderer den Faden weiterspann, um erst dann selbst wieder einzugreifen. Und als er erleben mußte, daß sie
zweimal seine Fragen, die er an sie richtete,
überhörte, erbleichte er, unterließ es aber,
die Gäste noch mehr auf diesen stummen
Krieg aufmerksam zu machen. Hernach, als
zie allein waren, drang er auf jede Art in
zie um den Grund heres Schweigene zu erum den Grund ihres Schweigens zu erfahren, den er ja längst kannte — er wellte sie nur zum Reden bringen, sel es so oder so. Doch sie schwieg. Es war ihr gleich, als er vor Zorn brüllte, daß man's auf dem an-deren Ufer der Lenne hören konnte, es war the gleich, daß er die Türen warf und die Stühle umriö, und als er sie barfuß m Nachtgewand auf den verschneiten Hof hinausstieß, blieb sie immer noch stumm, ging in das Gesindehaus und schlief fortan nicht mehr in seiner Kammer

Am Tage darauf wußte sie, daß sie ein Kind trug, doch sie sagte ihm nichts davon und obwohl sie mit den Leuten redete, hieß wie bald die stumme Drostin.

Solch ein Widerstand war dem Droste nie vorgekommen, und da es ihm jetzt an der Zeit schien, zu beweisen, was ein Menn unternehmen muß, der sich so mißschtet sieht, machte er einen Hexensabbat der follsten Art vor ihren Augen, holte sich ein Kebsweib ins Haus und residierte mit ihr, indes sie still ihren Tag weiterlebte, nur daß sie ihn von jetzt an nicht einmal mehr sah, wenn er an ihr vorüberging.

Sie wußte genau, was sie tun mußte, diese stumme Drostin. Solange er tobte und sein wildes Leben weitertrieb, solange war er ihr noch hörig, wenn er auch selbst nicht ahnte, daß es so war, well ihr Wesen wie ein Stachel in seiner Brust saß. Aber wenn der sich lockerte und die wirkliche Gleichgültigkeit über ihn kam — dann mußte sie

Auf diese Stunde wartete sie, Sie merkte längst, daß er unsicher wurde bei all seiner Völlerei und mit sich selbst nicht mehr zufrieden war; nun hieß es, den richtigen Augenblick nicht versäumen.

Doch eine Krankheit zerstörte alle Berechnungen. Die schwarzen Pocken kamen ins Land, der Droste war einer der ersten, der davon ergriffen wurde. Die Konkubine

Aus dem Geschlecht derer von Neuhoff ist sattelte ihren Zelter und ritt über Berg eine Stunde spilter stand die Droste an sci-nem Lager und pfiegte ihn. Sie achtete es nicht, daß sie das Kind trug, sie wartete sein, ohne ein Wort, indes seine Augen müde und wehmütig aus dem verstellten Gesicht blickten. Allmählich wurde es besser mit ihm, und die Zeit kam, da sie von seinem Bett welchen mußte, obwohl sie seltsamerweise von der Krankheit verschont wurde.

Sie schenkte einem kräftigen Knaben das Leben und am gleichen Tage kam er in ihr Gemach, auf zwei Knechte gestützt, denn er

war noch schwach und sah eher einem Geist ähnlich als dem tollen Droste, der er vorher

Sie blickte ihn an, wie er stumm dastand, auf einen Stuhl sank und den Knechten winkte, das Zimmer zu verlassen. Und dann sail er dort, schaute sie an und schwieg, als wäre die Rolle, stumm zu sein, jetzt an ihn gekommen. Doch sie wußte, dies war kein Trotz, er schwieg, weil er sich schuldig nennen wollte, che er wußte, daß Verzeihung bei ihr zu finden war, und deshalb nahm sie das Kind vom Lager, hielt es ihm entgegen und sprach das erste Wort nach nahezu einem Jahre: "Dies ist dein Sohn".

Da fiel er vor ihr auf die Knie, legte be hutsam die Arme um sie und küßte sie. Fortan war er ein anderer,



### Das Schönste erlebt man mit Kindern

Es ist ein weicher Märzabend. Veilchen duften. Blank und strahlend glänzt der Mond am dunklen Himmel. Wir sitzen draußen un-ter dem alten Birnbaum und blicken hinauf. "Vati", sagt Mädi, "schau dir jetzt den Mond an, wie sich der hinter den Wolken versteckt,

der will eich nacht nicht anschauen lassen." Mutti liest die Geschichten vom "Verbrann-ten Paulinchen" vor. Wie sie an der Stelle . . und ihre Tränen fließen, wie's Bäch-

ist: ... und ihre Tränen fließen, wie's Bächlein auf der Wiese ... fängt der Vater mit
einem Seitenblick auf den Bub an zu
"schlucken". Da legt der Bub sein Händchen
auf Vaters Arm und sagt mit guter Stimme:
"Vati, lieber Vati! Nicht aufregen!"
"Schau, mein Bub, was du für eine schöne
junge Mutti hast", sagte der Vater einmal zu
ihm, "mit der kannst du Staat machen, wenn
du mal groß bist und mit ihr ausgehst." Das
hatte den Jungen sehr beschäftigt, und er frug:
Mutti bist du nächstes Jahr schon alt?"

"Mutti, bist du năchstes Jahr schon alt? Bärbel kommt hereingestürmt und klagt: "Die Sonne ist ganz weg! Es ist nur noch Luft draußen!"

Es ist nichts reisender, als eine Mutter zu sehen mit einem Kinde auf dem Arme, und nicits ehrwürdiger, als eine Mutter unter vielen Kindern.

Kinder sind die feinsten Spielvögel. Die reden und tun alles einfältig von Herzen und natürlich. Wie feine Gedanken haben doch die Kinder! Sehen Leben und Tod, Himmel und Erde ohne allen Zweifel an.

Wenn ein Umstand uns vor den Thron Gottes treiben soll, so ist's die Geburt eines Kindes auf unserer Erde.

Ein Kind täuscht sich nie. Du wunderst dich, wenn es sich vor einem Menschen zurück-bäumt und sich gegen ihn sträubt, der dir doch Freund sein will. Später erkennst du, daß das Kind weiser war als du.

In den Kindern wird nicht bloß das Vergangene wiedergeboren, sondern es kommt mit ihnen das Uranfängliche, das das wahre Künftige ist, zur Welt. Ob wir auf seidene Kissen oder auf Stroh in dieses Leben fallen: ein feder Mensch ist ein neues Gottes-, Welt- und Menschengericht.

#### Der Sperling

Aux "Gedichte in Prosa" von J. S. Turgenjew

Ich kehrte von der Jagd heim und schritt durch die Allee meines Gartens. Mein Hund lief vor mir her. Plötzlich mäßigte er seine Schritte und schlich behutsam, als ob er ein

Wild witterte, vorwärts.

Ich schaute die Allee entlang und erblickte einen jungen Sperling, mit gelblichem Schnabel und Flaum am Kopfe. Er war aus einem Neste gefallen und saß unbeweglich, hilflos, die kaum hervorgesproßten Flügelchen auseinandergespreizt, auf der Erde.

Sachte näherte sich ihm mein Hund, als plötzlich ein alter Spatz, mit schwarzer Brust, sich von einem nahen Baume loslöste, wie ein Stein dicht vor der Schnauze des Hundes niederfiel und mit gesträubtem Gefieder in verzweiflungsvollem, kläglichem Gezwitscher ihm ein paarmal gegen die offene, zähnefletschende Schnauze sprang Er war herabge-flogen, um sein Junges durch Preisgebung seiner seibst zu schützen. Sein ganzes Körperchen zitterte, seine Stimme war heiser, er

hatte Todesangst, er opferte sich. Als ein riesenhaftes Ungeheuer mußte ihm mein Hund erschienen sein. Trotzdem aber litt es ihm nicht auf seinem hohen, gefahrlosen Aste. Eine Macht, stärkter als sein Wille, warf ihn herunter

Mein Tresor blieb steben und wich zurück. Es schien, als ob auch er diese Mocht respektiere

Ich beeilte mich, den Hund zurücknurufen und entfernte mich andächtig.

Ja, lacht nicht! Ich hatte Ehrfurcht von diesem kleinen beroischen Vogel, vor dem Drange seiner Vaterliebe.

Die Liebe, dachte ich, ist doch michtiger als Tod und Todesfurcht.

#### Der Königspudel

Von Margarethe Hamker

Er saß im Schaufenster einer Tierhandlung und war unwiderstehilch schön. Sein Fell war nach einer ganz neuen, mir noch unbe-kannten Mode geschnitten. Er sah aus als hätte er eine Bluse mit bauschigen Armein und einen engen Rock an. Er war hellbraun von der aristokratisch-überlangen Schnauze bis zur Schwanzspitze und die Augen waren Er saß da wie ein Marmorbild und ließ sich bewundern. Ich konnte nicht anders,

Ich kaufte ihn. Um einen königlichen Preis. Er folgte mir ohne Widerrede, legte sich zu Hause auf den schönsten Teppich und kostete kaum von der Nahrung, die Rh sorg-fältig bereitete. Er ging schön "bei Fuß", bielt an, wenn ich stebenblieb und benshm sich, mit einem Wort, musterhaft. Nur schien er

mir kuhl.

Am dritten Tag war er verschwunden. Einfach unauffindbar. Ich war traurig, setzte die ganze Nachborschaft in Bewegung. Vergebens. Als es Abend wurde, kehrte ich von einer langen Suche beim und da lag mein Pudel unter einem Baum im Garten und sah wüst aus. Als er meiner ansichtig wurde, zog er den Schwanz ein und wollte sich verstecken. Ich war so freh ihn wiederzusehen, daß ich Ich war so froh, ihn wiederzusehen, daß ich ihn mit den zärtlichsten Namen lockte, Laug-sam kam er heran. Er war schmutzig, un-frisiert und roch sonderbar. Das hinderte mich nicht daran, ihn mit Schmeicheleien zu überhäufen. Und da taute er auf. Er sprang und tanzte um mich herum, wie er es vorher nie getan. Er holte einen alten, übelriechenden Knochen unter dem Baum hervor, warf Ihn hoch in die Luft und schlen mein Lachen zu verstehen. Er erklärte mir ganz deutlich, daß er genug davon habe, königlich und schön

Als ich auch keinen Einspruch erhob, als er mit einem richtigen Köter eine Messaliance einging, war unsere Freundschaft endgültig besiegelt. Die vernichtenden Blicke, die uns trafen, wenn wir an der Tierhandlung vor-übergingen, störten uns beide nicht. Der arme Nachfolger im Fenster blickte uns neid-

## DER GLITZERNDE Schlüssel

Die Kurzgeschichte einer eifersüchtigen Liebe von F. M. Hübner

Lydis besaß außer dem unförmigen, guß-eisernen "Drücker" zu ihrer Wohnung noch einen zweiten Schlüssel. Es war ein plattes, feingezahntes Ding aus goldglänzendem Messing, das in das Schloß einer Behausung paßte, in der sie jeweils das Wochende verbringen durfte. Lydia hütete den zierlichen Gegenstand wie ihren Augapfel, Besaß sie doch in ihm die greifbare Gewähr, daß sie nicht träumte, daß zu der Befürchtung, die Besuche in der Wohnung ihres Freundes möchten unversehens in Dunit aufgehen, kein Grund war.

Freilich hatte Edgar zunächst gezögert, ihr eine so weitgebende Vollmacht zu geben. Es bedurfte wiederholten schmelchelnden Bettelns, bis er den Widerstand aufgab. Bei der Aushändigung des Schlüssels hatte er spaffhaft gebrummt: "Eigentlich begehe ich eine Eselei, Ich werde vor dir, kleiner Tollkopf, won nun ab nie mehr sicher sein." - "Du wirst mich bei dir zu keiner anderen Stunde eintreten sehen als zur verabredeten", hatte sie mit Feierlichkeit beteuert. — "Gleichvielt durch den Besitz des Schlüssels bist du jetzt der Miteigentümer meiner Wohnung gewor-den. Wenn ich ungestört für mich sein will, wird mir nichts übrigbleiben, als noch eine andere zu mieten."

Lydia gebrach es dafür an Verständnis. Direr Meinung nach wollte man doch, wenn man Hebte, nicht allein, wohl aber so häufig wie möglich, ja, ununterbrochen in der Gesellschaft des anderen sein. Wäre es nach ihr gegangen, so hlitte sie sich es im Heim des Freundes ein für allemal häuslich gemacht.

Davon hatte Edgar, als sie ihn einmal ganz vorsichtig darum anging, nichts wissen wollen. Er war sogar ein wenig barsch geworden, was sich mit seiner höflichen Art wenig zusammenreimte, aber er bildete für Lydia über-

haupt ein Rätsel. Es mochte dies wohl am Unterschied ihrer Lebensalter liegen. Lydia war kaum über zwanzig. Edgar trug an seinen Schläfen schon die grauen Merkzeichen der böheren Jahre. Auch stellte sich zwischen sie sein Beruf, sein angesehener Name. Der Freund schrieb Bücher, die überall auslagen, die Zeitschriften brachten sein Bildnis, auf seinem Schreibtisch stapelten sich Briefe, die von Berühmtheiten aus aller Rerren Länder einliefen. Lydia hingegen? Ach, sie erfreute sich nicht der mindesten Bekanntheit. Ihren einzigen Umgang bildeten die Kolleginnen am Schaltbrett der Telephonzentrale, Briefe erhielt sie keine, ebensowenig schrieb sie welche. Thre Freizeit spielte sich in einem Mansarden-

Der Abstand der Jahre, die Umwelt, beides wirkte rusammen, um Edgar in den Augen Lydias mit einer höheren Fremdheit zu umkleiden. Das hielt sie aber nicht davon ab, ihm mit allen Fasern ihrer jungen Frauennatur anzuhängen. War es denn nicht überhaupt etwas Seltenes und Wunderbares, daß sich ein so überlegener Mann ihrer annahm, er, der weit vornehmere, weit gebildetere Frauen zur Geliebten hätte haben können? Solche vielleicht auch besaß, es ihr aber verschwieg, weil er wußte, daß sie sich darüber grämen würde.) Trotz aller Vorrechte, die sie thm zubilligte, erhob nun einmal ihr Herz insgeheim den ausschließlichen Anspruch. eigentliche Grund, weshalb sie einen Schlüssel Wohnung des Freundes hatte haben wollen, war darum wohl, daß sie ihn auf diese Weise zu überwichen, ja sich zur alleinigen Herrin über ihn und sein Treiben zu machen gedachte.

Indessen hielt sie sich an die Absprache. Wie heftig zwar oft ihre Neugler war, unversehens

rend ihrer Abwesenheit anstellte, sie verbiß ihr Verlangen. Den glitzernden Schlüssel zwischen ihren Händen wägend, freute sie sich lediglich an der Möglichkeit eines solchen Un-

terfangens. s eines Tages, als sie dienstfrei war, die Verlockung zu mächtig ward, ihre Beine sie willenlos zum Haus des Freundes trugen, und sie den Schlüssel ins Schloß schob. Sie fand die Wohnung verlassen. Edgar war offenbar ausgegangen. So bot sich ihr die Gelegenheit, die Stuben in Musse zu besichtigen. Wie scharf sie jedoch umherspähte, sie konnte nirgends etwas Verdächtiges entdecken. Alles war wie stets: die Blumen, die sie ihm mitgebracht hatte, standen auf seinem Schreibtisch; ihr Bild in dem schmalen silbernen Rahmen lehnte auf dem Kaminsims. Nein - hier war keine andere Frau eingedrungen. Lydia atmete erleichtert auf. Sie schämte sich ihrer törichten Elfersucht und bat es dem Freund innerlich ab, daß sie es gewagt hatte, an ihm zu zweifeln. Indem fiel ihr Blick auf ein beschriebenes Blatt, das mit anderen auf dem überladenen Schreibtisch lag. Es war ein Brief, oder besser der Anfang eines solchen, denn die Seite war nur knapp zur Hälfte beschrieben. Edgar mußte bei der Abfassung unterbrochen

Die wenigen Zeilen genügten, ihr das Wesen des Freundes zu erhellen. Was sie daran fremdartig und als ein unlösbares Rätsel be-rührt hatte, erhielt auf einmal Aufschluß. Da-Was sie deran neben empfing sie eine Belehrung. Wollte sie sich die Liebe dieses Mannes erhalten, so mußte sie nach Möglichkeit Zurückhaltung und Ferne wahren. Wer als Frau bei ihm nach der Schlüsseigewalt drängte, wählte das sicherste Mittel, sich aus seiner Welt auszu-quartieren. Das Schreiben lautete nämlich:

Liebe Freundin, seien Sie mir nicht böse, daß ich gestern, als Sie mich darum baten, keine Lust bezeigte, Ihnen den Schlüssel jenes Ateliers auszuhändigen,

in dem wir so schöne Stunden verbrachten. Zwischen uns darf es nicht zu jener Regelmäßigkeit des Umgangs kommen, die einer Neigung den feinsten Reiz nimmt. Wird man einander zu zicher, so nutzt man sich gegenseitig ab. Gerade dieses Spannungsverhältnis brauche ich, um mich bei meiner Arbeit angeregt zu fühlen. So nirrisch es klingt: Entziehen Sie sich mir lieber, mechen Sie sich kostbar, indem Sie mir eine Fata Morgana bleiben und lassen Sie mich wie bisher in der Stellung des Suchenden verharren. Gerade weil wir uns lieben . .

Als Edgar am Abend beimkebrte und sich an den Schreibtisch setzte, um den am Vormittag begonnenen Brief zu beenden, fand er die Arbeit getan. Das Blatt war bis zum unteren Rand mit Schriftzügen bedeckt, die seinen täuschend nachgeahmt waren. Kleine Besonderheiten verrieten allerdings den wirklichen Urheber. Wie denn? Das Midchen war hier gewesen? Das ging wider die Abredel Und sie hatte den Brief gelesen? Wie unangenehmi Er hob das Blatt vors Auge. Das zugefügte Stück lautete:

... werde ich aber meinen Entschluß Endern müssen. Es ist nun einmal so, daß man, wenn man liebt, den anderen ganz begehrt, auch gegen allen Vorsatz. Das Reich meines Ateliers möchte ich zwar für mich behalten, um dort ungestört arbeiten zu können, in meiner Wohnung aber dürfen, ja sollen Sie Herrin sein! Der Schlüssel steht Ihnen zur Verfügung. Kommen Sie ihn recht

Eine Unterschrift trug der Brief nicht. Diese gleichfalls zu fälschen, hatte sich Lydia an-scheinend nicht getraut. Statt dessen lag unter den Papieren versteckt - der gittzernde

# Nur knapp die Hälfte der Stimmberechtigten wählte

Bgm. Mast in direkter Wahl Abgeordneter unseres Kreises - Stimmverluste bei CDU. und KPD., Gewinne bei SPD. und FDP.

Man merke sich das Datum: 9. März 1952. Es ist nächst dem der Volksabstimmung vom 9. Dezember 1951 das wichtigste für die Gebietsneuordnung im südwestdeutschen Raum. Gab die württembergische und badische Bevölkerung am 9. Dezember 1951 ihr Votum für die Vereinigung der südwestdeutschen Länder, so bestimmte sie gestern durch die Wahl der Kreiskandidaten für die Verfassunggebende Landesversammlung das Gesicht dieses Staatsgebildes. Die Bevölkerung der beiden Länder hat damit alles in ihre Zu-ständigkeit fallende getan, die willkürliche napoleonische Grenzziehung von 1806 zu be-richtigen und an Stelle der beiden Pufferstaaten Württemberg und Baden ein gemeinsames Land zu setzen.

Noch ein kurzer Rückblick auf die Vorwoche. Sie war erfüllt von Wahlversammlungen der sechs zugelassenen Parteien, in denen die Redner ihre meist nur wenigen Zu-hörer von der Richtigkeit des politischen Kurses ihrer Partei zu überzeugen versuch-ten Als eine der letzten in dieser Reihe wartete am Freitag die Freie Demokratische Partei (DVP) in der Kreisstadt mit einer Kundgebung auf, für die Bundesjustizminister Dr. Dehler als Redner angesagt war. Im Ge-gensatz zu allen vorausgegangenen Versamm-lungen war diesmal der "Saalbau Weiß" über-füllt. Nur der politisch Ahnungslose konnte darüber gestaust sein dem Annungslose konnte darüber erstaunt sein, denn die früheren angeblichen — Aeußerungen Dr. Dehlers be-züglich des Rentenbezugs und der Tätigkeit der Gewerkschaften ließen es klar werden, daß ein beträchtlicher Teil des Publikums nicht dem Bundesjustizminister zuliebe, sondern ihm zuleide erschienen war. Die große Zahl der anwesenden Kriegsbeschädigten besagte darüber genug.

Unter solchen Voraussetzungen begann die Versammlung in einer recht feindseligen Atmosphäre, die allerdings der Kreiskandidat der FDP, Rechtsanwalt Ludwig Barth, durch seine gewinnende Art und überzeugende Argumentation wenigstens für seine Person zu entspannen vermochte. Am Schluß seiner Rede waren die Sympathien der Zuhörer durchaus auf seiner Seite. Was dann der Bun-desminister in seinen mehr als zweistündigen Ausführungen zu sagen wußte, war sicherlich klug und einsichtsvoll, massenpsychologisch jedoch nicht immer glücklich. Er dürfte somit nur wenige seiner Gegner (und deren gab es in dieser Versammlung mehr als genug) über-zeugt haben. Der verhandene Groll, der sich immer wieder in spitzen Zwischenrufen Luft machte, entlud sich gewitterurtig bei der anschließenden Diskussion, in der der Landes-vorsitzende des VdK., Hönle, "im Namen von

## Vorläufiges Wahlergebnis für den Kreis Calw

(Vergleichsziffern der Bundestagswahl 1949 in Klammern darunter)

Zahl der Wahlberechtigten	67 226
	(62 899)
Zahl der abgegebenen Wahlscheine	256
Insgesamt wahlberechtigt	67 482
abgegebene Stimmen	31 936 = 47,3%
	$(30\ 139 = 47.4\%)$
gültige Stimmen	31 463 = 98,5%
ungültige Stimmen	473 = 1,5%

Von den gültigen Stimmen entfallen auf 10 923 Stimmen = 34,8% CDU.

> $=43.4^{\circ}/_{\circ}$ SPD. 9115 Stimmen = 290/0 FDP. 7394 Stimmen = 23,5°/0 KPD. 1691 Stimmen = 5,4% " = 8,9°/<sub>6</sub>) 12 593 BHE. 1888 Stimmen = 6%

DG. 452 Stimmen = 1,3%

250 000 Kriegsbeschädigten" erneut die Forderung nach Rücktritt des Bundesjustizministers erhob und erklärte, daß sich kein Vertreter des VdK. jemals wieder mit Dr. Dehler an einen Tisch setzen werde, solange der Minister seine früheren Aeußerungen nicht wider-rufen und sich zur Schadenshaftung bekannt habe Die Erwiderung Dr. Dehlers besänftigte die erregten Gemüter nur teilweise, wenn man ihm auch gerne glaubte, daß er mit dem bewußten Satz, ein Drittel der Renten werde zu Unrecht bezogen, lediglich die Meinung eines Sachverständigen wiedergegeben hatte und an diesem Beispiel dartun wollte, daß ungerechtfertigte Rentenbezüge die Versorgung der wirklich Bedürftigen gefährdeten. In die immer noch geladene Atmosphäre platzte zu allem Ueberfluß schließlich noch der Kreiskandidat einer anderen Partel, der, von wenig Sachkeantnis belastet, in recht demagogischer Weise Stimmungsmache be-

trieb. So endete die Versammiung nach Mit-

ternacht mit einer spürbaren Dissonanz. Kommen wir zum Verlauf des gestrigen Wahlsonntags zurück. Er ließ hinsichtlich der witterungsmäßigen Vorbedingungen eigentlich nichts zu wünschen übrig. Eine lachende Vorfrühlingssonne lud die Bürger zum geruhsamen Sonntagsspaziergang ein, bei dem sich die Annehmlichkeit der Bewegung in trischer Luft wohl mit der Pflicht des Wählens verbinden ließ Plakate (ein paar nachträgliche Kostproben: "Der PG wählt DG", "Nicht schwarz, nicht rot — frei wollen wir sein" oder der Ueberkleber "Plakat von Moskau bezahlt") erinnerten die Wähler an ihre Verpflichtung zur politischen Entscheidung und versuchten sie in letzter Stunde zu beeinflussen. Die Abstimmungsberechtigten nahmen sen. Die Abstimmungsberechtigten nahmen teils nachdenklich, teils schmunzelnd.den In-halt der Plakate zur Kenntnis, ohne davon sehr beeindruckt zu sein Im übrigen aber

war der Wahlverlauf nicht viel anders, als bei den vorhergegangenen Abstimmungen; den sehr ruhigen Vormittagsstunden folgte der übliche Andrang nach dem Gottesdienst und ein ebensolcher um die zweite und dritte Nachmittagsstunde. Bis zum Abstimmungs-schluß fanden sich dann die Wähler in ziemlich gleichbleibender Stetigkeit ein und verbesserten auf diese Weise die bis dahin ziemlich geringe Wahlbeteiligung.

Die Auszählung nahm, da diesmal weder kumuliert noch panaschiert werden durfte, nur geringe Zeit in Anspruch. Die ersten Ergebnisse liefen schon kurz nach 18 Uhr auf dem Landratsamt ein; gegen 20 Uhr hatte der größte Teil der Gemeinden seine Ziffern hereits durchwesben. Die letzte Webbeel bereits durchgegeben. Die letzten Wahlmeldungen langten gegen 20.80 Uhr ein. Das vorläufige Gesamtergebnis aus unserem Kreis wurde den Pressevertretern durch Landrat Geissler etwa um 21.45 Uhr bekanntgegeben.

Die untenstehenden Ziffern gründlich aus-zuwerten fehlt uns die Zeit. Bei einem ersten Ueberblick läßt sich folgendes festastellen: Die Wahlbeteiligung war, gemessen an der Bedeutung gerade dieser Wahl, erstaunlich gering Sie lag jedoch nur um 0,1 Prozent unter der der Bundestagswahl vom 14. August 1949, wo die Bevölkerung unseres Kreises sich zu 47,4 Prozent an der Abstimmung beteiligt bette. mung beteiligt hatte. Unter Zugrundelegung der Vergleichsziffern vom 14. August 1949 hatte die SPD einen Stimmenzuwachs von 1825 Stimmen = 3,8 Prozent ihrer Stimmen yon 1949 zu verzeichnen. Einen Gewinn durfte auch die FDP mit 883 Stimmen gleich 1 Prozent verhunden. Einen Stimmen gleich 1 Prozent verhunden. 1 Prozent verbuchen. Einbußen dagegen erlitten die CDU mit einem Verlust von 1642 Stimmen = 8,6 Prozent und die KPD mit 902 Stimmen = 3,5 Prozent ihrer Ziffern von 1949. Unschwer läßt sich auch erkennen, daß die CDU in den Landgemeinden ihren Stand im wesentlichen behaupten konnte, während sie in den Städten und Industrieorten Stimmbelle der beine den Städten und Industrieorten Stimmbelle der beine der der abglinge hinnehmen mußte, die wohl vorwiegend den Kandidaten der SPD und der FDP zugute kamen.

Da es sich diesmal um eine kombinierte Mehrheits- und Verhältniswahl handelte, kam als Kandidst mit der höchsten Stim-menzahl in direkter Wahl Bgm. Jakob M as t (Sommenhardt) CDU zum Zuge Er wird demnach als Abgeordneter unseres Kreises in die Verfassunggebende Landesversammlung in Stuttgart einziehen Hinsichtlich der über Landesergänzungsliste gewählten Kandidaten lagen der Lokalschriftleitung bei Redaktionsschluß noch keine Nachrichten vor. (Wir verweisen auch auf den politischen Tefl

## Die Ergebnisse der Abstimmung in unseren Kreisgemeinden

Gemeinde	Stimm- berech- tigte	Abg. Stim- men Wahl- betell. (%)	CDU.	SPD.	FDP.	KPD.	BHE.	DG.	Gemeinde	Stimm- berech- tigte	Abg. Stim- men Wahl- betell. (%)	CDU.	SPD.	FDP.	KPD.	BHE.	DG
Calw	5141	2759 (58,8)	603	626	1060	192	110	122	Martinsmoos	193	112 (58)	65	7	20	3	17	0
Agenbach	150	106 (71)	90	4	5	0	7	0	Mindersbach	205	110 (54)	70	22	18	2	3	
Aichelberg	257	70	35	10	20	0	2	1	Möttlingen	448	192	105	26	41	5	18	-
Aichhalden	194	103	79	8	14	0	.9	8	Monakam	225	98	45	21	12	3	11	1
Althulach	384	156	83	42	19	4	4	8	Nagold	4226	1978	752	510	456	125	95	
Althurg	893	462	231	93	68	26	21	9	Neubulach	515	315	184	45	95	7	17	14
Altensteig	317L	982	151	274	300	108	132	11	Neuenbürg	2260	1273	265	475	391	51	46	10
Altensteig-Dorf	128	69 (54)	44	7	6	6	6	0	Neuhengstett	367	176	45	71	23	22	9	11
Althengstett	894	322	113	99	70	23	10	1	Neusatz	307	158 (51)	17	126	14	0	1	-
Ambach	570	201 (35)	66	61	38	13	18	0	Neuweiler	412	202	86	26	51	1	38	-
Beihingen	225	127	95	8	12	1	9 .	0	Niebelsbach	361	178	64	82	7	7	17	-
Beinberg	171	61 (30)	39	7	9	0	1	4	Oberhaugstett	274	189 (89)	138	18	18	3	8	9
Bernbada	355	56	19	22	7	2	5	0	Oberkollbach	313	157	89	34	24	2	7	
Berneck	291	173 (60)	32	42	23	11	62	2	Oberkollwangen	202	124 (61)	80	19	9	0	15	3
Beuren	88	58 (66)	45	3	6	0	4	0	Oberlengenbardt	188	86 (45)	37	21	15	2	6	0
Bieselsberg	328	122 (37)	45	53	14	1	5	0	Oberreichenbach	277	115	51	31	26	-	6	
Birkenfeld	3409	1838	285	876	282	187	111	30	Oberschwandorf	341	183	117	26	25	7	7	0
Breitenberg	313	184	131	12	23	4	11	0	Ostelsheim	527	206	110	52	26	5		0
Calmbach	2262	1037	163	485	260	77	37	7	Ottenbronn	280	116 (41)	43	33	21		10	2
Conweller	864	346 (40)	46	202	53	20	19	1	Ottenhausen	592	193	59	102	18	10	4	b
Dachtel	267	167 (62)	108	21	26	1	11	0	Pfrondorf	200	103	61	18		1	9	0
Deckeopfronn	716	430	277	58	40	17	18	15	Rötenbach	175	89	62		16	3	8	0
Dennach	351	136	25	85	18	3	4	0	Robrderf	615	301		19	3	4	0	0
Dobel	677	275	37	111	79	25	12	6		300		117	73	79	7	21	2
Ebershardt	251	124 (45)	81	23	12	1	6	1	Rotensol Rotfelden	396	144 (48)	21	62	42	9	7	1
Ebhausen	969	462	102	164	88	53	45	4	Salmbach	235	169 (43)	89	40	24	3	8	8
Effringen	503	209 (41)	92	46	54	10	10	3		85	91	32	39	13	5	0	0
Egenhausen	563	269	128	49	53	12	27	0	Schmieh	1101	49 (47)	27	9	4	0	5	3
Emberg	119	69 (58)	41	4	19	0	2	0	Schömberg	308		167	80	206	4	20	9
Emmingen	451	232	80	99	29	14	3	20	Schönbronn		151 (49)	105	21	21	0	4	0
Engelsbrand	584	282 (48)	60	158	45	8	7	17	Schwann	671	270 (40)	74	97	68	18	10	0
Enzklösterle	620	140	25	41	64	4	5	0	Schwarzenberg	207	92	43	29	3	4	7	9
Ettmannsweller	161	80	58	7	12	0	7	0	Simmersfeld	390	196 (35)	43	33	35	0	16	1
Feldrennach	893	403	70	193	89	22	25	2	Simmozheim	656	270 (41)	92	94	35	'36	8	4
Gaugenwald	99	67 (73)	48	1	14	0	4	-	Sommenhardt	382	259	170	49	24	4	7	0
Gechingen	721	346	203	63	27	5	38	0	Spielberg	402	200 (51)	104	-33	30	2	29	1
Gräfenhausen	1078	419	66	238	63	17	12	9	Stammheim	1294	643	268	134	105	47	58	10
Grunbach	468		40	99	29	17	7	2	Sulz	705	364 (51)	242	24	69	3	28	0
Gültlingen	587	200 (43)	188				- 1	2 2	Teinach, Bad	381	184 (48)	55	35	70	11	5	4
Haiterbach		304 (52)		46	50	12	OF.	-8	Oberberg	266	123 (47)	88	24	3	4	3	0
Herrenalb	1101	862	121	62	129	13	25	D	Unterhaugstett	252	97	57	-11	20	3	0	2
Hirsau	1517	682	238	164	213	11	37	12	Unterlengenhardt	159	78 (49)	33	11	26	2	4	0
Höfen	1080	615 (57)	103	155	191	91	36	32	Unterreichenbach	1014	552	151	258	109	34	11	2
	853	383	82	167	102	15	12	1	Unterschwandorf	78	49	36	1	3	6	3	0
Holzbronn	262	127 (49)	50	22	31	5	17	2	Walddorf	546	231 (42)	123	36	43	6	21	2
Hornberg	122	70	56	8	6	0	4	- 1	Waldrennach	361	136	39	59	18	17	0	0
Igelsloch	163	81	51	7	12	1	10	0	Wart	267	131	77	16	13	3	18	4
Kapfenhardt	257	107 (42)	39	36	16	0	10	1	Wenden	137	89	74	9	5	0	8	0
Langenbrand	346	141 (41)	69	29	28	3	12	9	Wildhad	1057	497 (45)	148	97	116	86	38	6
Liebelsberg	292	165	112	16	26	5	5	1	Wildherg	3579	1565	400	461	528	54	86	19
Liebenzell, Bad	1451	911	168	208	412	18	77	14	Würzbach	335	183 (40)	61	48	8	0	15	0
Loffenau	1117	226	60	112	26	2	22	4	Zavelstein	224	145	94	11	30	2	7	0
Malsenbach	255	117 (45)	69	24	16	0	6	0-	Zwerenberg	194	124	95	3	12	0	10	0

#### Gausängertag in Stammheim

Stammheim. Der Westgau im Schwäb. Sängerbund e.V. führt am kommenden Sonning um 14 Uhr im "Waldhorn" in Stammheim peinen Gauslingertag durch, bei dem Sänger-bundspräsident Dr. Fr. Weiß über das Thema "Die Einigung der Sänger im Deutschen Sängerbund" sprechen wird.

#### Neuer Kinobau in Altensteig

Altensteig Nachdem im August vergangenen Jahres am Altensteiger Kinoneubau Richtfest gefeiert werden konnte, soll nun am kommenden Wochenende die Eröff-nung erfolgen. Das Kino, das nach den Plä-nen von Architekt Frank (Herrenberg) erstellt wurde, weist 328 Sitzplätze auf und verfügt über eine rund 3×4 Meter große Vorführfläche. Die Bauarbeiten wurden ausschließlich von ansässigen Unternehmen ausgeführt. Als Eröffnungsprogramm ist der Parbfilm "Schwarzwaldmädel" vorgesehen.

#### Wer fahrt mit auf dem Rubestein?

Bei genügender Beteiligung fährt die Skimanft Calw am kommenden Sonntag auf den Ruhestein, wo noch gute Schneeverhältnisse herrschen. Der Fahrpreis beträgt 3 DM. Mel-dungen werden an Fritz Hennefarth, Markt-

Aithengstett. Zur Vollendung des 90. Lebensjahres am heutigen Tage hat der Staatspräsident der Katharine Scheurenbrand seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und thr die vom Staatsministerium gestiftete Ehrenurkunde aushändigen lassen. Möge der Altersjubilarin bei guter Gesundheit ein schöner Lebensabend beschieden

## Der Sport vom Sonntag

#### Bezirksklasse Fußball

Waldrennach - Gräfenhausen 1:1 (1:0) Conneiler - Calmbach 1:3 (0:1) Schwann - Feldrennach 0:4 (0:0) Langenalb - Ottenhausen 6:2 (1:1)

Calw - Engelsbrand 3:2 (2:1) II. Mannschaften 3:1

Auch diesmal konnten die Calwer nicht restlos überzeugen. Die Gäste zeigten sich anfangs leicht überlegen und übernahmen such in der 33. Minute durch Elfmeter die 0:1-Führung. Doch bereits 6 Minuten später stand es wieder durch ein schönes Kopfballtor der Calwer auf gleich. Die Nagoldtäler kamen nun etwas besser ins Spiel und schos-sen 3 Minuten vor Halbzeit das 2:1 heraus. Nach der Pause sah man ein einsatzbetonteres Spiel von beiden Seiten, in dem die Platzherren als die glücklichere Elf in der 51. Minute durch Elfmeter auf 3:1 erhöhen konnten. Mit verbissener Energie kämpften aber die Gäste um den Anschlußtreffer. In der 70. Minute hatten die Gäste den Vorsprung der Calwer auf 3:2 verkürzt, worauf sie starken Auftrieb bekamen und immer wieder gegen das Calwer Gebäuse anstürmten, so daß der Ausgleich in der Luft lag, doch blieb es bei dem knappen Ergebnis für Calw. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Altburg - Pfinzweiler 1:3 (0:3)

Mit einer sehr guten Mannschaftsleistung stellten sich die Pfinzweiler Gäste vor, so daß über das ganze Spiel hinweg die Gäste eine Ueberlegenheit zu verzeichnen hatten und in regelmäßigen Abständen bis zum Wechsel drei Tore vorlegten. Bei Wiederbeginn änderte sich an dem Spielgeschehen nicht viel, ledig-lich, daß die Gastgeber durch ihr defensives Spiel weitere Erfolge der Gäste verhinderten und erst 5 Minuten vor Schluß durch Elfmeter zum Ehrentreffer kamen. Nach diesem Punkteverlust sind die Altburger vor dem Abstieg nicht mehr zu retten.

#### A-Klasse

Stammheim - Beihingen 2:1 (1:1)

Die Stammbeimer überraschten diesmal und lieferten den Beihingern ein gleichwerti ges Spiel, in dem die Gäste schon in den ersten 10 Minuten mit 0:1 führten. Nach wiederholten Gelegenheiten kamen dann die Platzherren in der 25. Minute zum Ausgleich. In der zweiten Hälfte verstanden es doch die Einheimischen, eine leichte Ueberlegenheit herauszuspielen, die im letzten Spieldrittel zum siegbringenden zweiten Treffer führte.

Althongstett - Gechingen 5:2 (3:1)

Nach anfänglicher 0:1-Führung der Gäste glichen die Einheimischen aus und schossen schließlich zum 2:1 ein. In dieser Spielphase waren die Gäste noch ein gleichwertiger Gegner, mußten aber langsam die technische Ueberlegenheit der Gastgeber anerkennen, die thren Vorsprung auf 3:1 ausbauten. Mit einem überraschenden Weitschuß verkürzten hierauf die Gechinger in der zweiten Hälfte das Ergebnis auf 3:2, mußten aber den nun mit flüssigen Aktionen operierenden Gastgeber nochmals zwei Erfolge zugestehen. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Bad Liebenzell - Neuweiler 7:1 (2:1)

Ueberraschend begann die Neuweiler Mannschaft mit einem schnellen und einsatzbeton-

ten Spiel und kam durch Strafstoß sogar zur 6:1-Führung. Erst 5 Minuten vor Helbzeit gelang es den Badestildtern in dem durchaus offenen Spiel, das 1:1 herauszuschießen, dem eine Minute vor dem Wechsel das 2:1 folgte Nach der Pause änderte sich das Spiel-geschehen grundlegend, indem die Gastgeber klar den Kampf bestimmten und in regelmäßigen Abständen fünf weitere Tore erzielten. Die Gäste waren anständige Verlierer.

Effringen - Oberschwandorf nicht gemeldet Walddorf - Haiterbach nicht gemeldet

#### B-Klasse

Deckenpfronn - Ostelsheim 6:0 (2:0) Tein./Zavelstein - Oberkollbach ausgefallen Neubulach - Simmozheim nicht gemeldet Alzenberg - Bieselsberg nicht gemeldet

#### Handball

TV. Calso I - TV. Birkenfeld I 13:1 (8:0)

Eine große Ueberraschung gab es auf dem Calwer Handballplatz, wo die sonst spiel-starke Mannschaft des TV. Birkenfeld eine hohe Niederlage hinnehmen mußte. Vom Anspiel weg legten die Nagoldtäler ein scharfes Tempo vor und schossen in gleichmäßigen Abständen Tor um Tor. Beim Wechsel stand es bereits 8:0. Nach der Halbzeit kamen die Gliste etwas auf und rückten einige Male gefährlich vor das Calwer Tor, doch schei-terten die Angriffe an der guten, von der Läuferreihe unterstützten Abwehr. Beim Stand von 11:0 stürmte der Gästetorwart plötzlich aus seinem Gehäuse und stürmte mit vor; eine unerwartete Aktion, die auch zum Erfolg und Ehrentreffer führte. Nach wei weiteren Toren der Platzherren, die das Resultat auf 13:1 erhöhten, war das Endergebnis sichergestellt.

KAUFHAUS MERKUR

PFORZHEIM-STUTTGART

Höhensonne 2.- DM im Salon Odermatt

Ohne WERBUNG kets FORTSCHRITT Kräftigen Jungen

mit guten Schulzeugnissen nimmt sedert in die Lehre Kari Heugle, Schreinermeis Calw, Burgsteige 17

Stadt Calw

Der am Mittwoch, den 12. März 1962, fällige

### Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

wird nicht abgehalten.

Calw, den 7. Marz 1952

Stadtpilege



#### FUR DIE KOMFIRMANDIN

Kleid Florisci, longe Armet, kleiner Kragen, 24.50 Mantel Popeline, modeforbiger Stipon 25.00 Kleid Frantsol, % lange Armel, kleiner Schol- 29.50 | Mantel Popeline, modeforbiger Silpon kragen, Sluse mit Samtoppikkationen 29.50 | Mantel Popeline, modeforbiger Silpon 29.50 Kleid Kunstseidentalt, 1/4 lange Krmel, Pase- 34.50 | Mantel Popeline, taillierte Form, 2 avigesetzle 38.00 Kleid Kunstseidentaft, % lange Armet, Bubl- 38.00 | Mäntel eletaroige ader gemusterte Statte, viole 48.00

TODESANZEIGE

Mononbürg, den 2. März 1962

Mein innigetgeliebter Mann, unser guter Vater, mein Heber Bruder

## Viktor Gebek

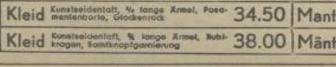
het uns am 8. Mürz 1682 im 56. Lebensjahr unerwartet für immer ver-

In tiefem Leid:

Leni Gebek, geb. Hübner Regine und Gabi Gebek Paul Gebek

Beerdigung Mittwoch, den 12. März 1952, nachmittage 2 Uhr, von der Neuenbürger Friedhofkapelle aus.

Wildberg, den 16 Marz 1963





Calw, 9. Marz 1982

Mein Heber Mann, unser Heber Bruder, Schwager und Onkel

## Wilhelm Walz

ist heute nach sehwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren alfaufrüh von uns gegangen.

Hers, in der Industrie tätig und zum Wochenende ab-wesend, sucht per sotort be-

Zimmer

mit Telefon und möglichst Badbenützung in Calw, Hir-sau, Bad Liebenzeil oder Bad Telnach, in Garagennähe, Gute Berahlung.

Offerten unter C 182 an die Calwer Zeitung.

Wiesen- und Rieehen

Hafer- und Weizenstroh

Rösle Grözinger Witwe

Ostelsheim

In tiefstem Leid:

Sofie Walz, geb. Giuth, mit Angehörigen

Beerdigung Dienstag, den 11. März, nachm. 2 Uhr

Individuelle Haarpflege, bitte Schau-fenster beachten. H. Mammele, ffer-res- u. Danesfriscur. Calw. Marktpl. 19

Neuenbürg, den 8. März 1962

Am 8. März 1962 ist nach schwerer Krankheit völlig un-erwartet unser bochverehrter Chef

#### Herr Viktor Gebek

im Alter von 82 Jahren von uns gegangen. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Menschen voller Herzensgilte, der in den langen Jahren seiner Tätigkeit seine ganze Schaffenskraft in den Dienst der Unternehmen gestellt hat. In tieler Trauer nehmen wir Abschied von einem vorblidlichen Betriebsführer. Sein Andenken wird uns siets unvergeblich bielben.

Geschäftsteltung und Belegschaft der Firmen Gebek & Co., Neuenbürg Llesel Jung KG., Wildberg

mech. Kleiderfahriken Beerdigung Mittwoch, den 12. März 1951 in Neuenbürg

#### In Einfamilienhaus nach Tübingen wird tüchtiges Hausmädchen

das in guten Häusern gedient hat, sofort geaucht. Gute Behandlung, hoher Lohn,

Anfragen sind an die Geschäftzstelle dieses Blattes zu richten

### NSU-Fox

4-Ganggetriebe zu kaufen gesucht Angebote unter C 184 an die Ge-schäfts.telle der Calwer Zeitung.

Neuwertiger

Neuwertige

Ca. 30 Zentner

owie ein Quantum

### H'Lodenmantel

Gr. 54, schwarzer Frackanzug, Gr. 50 neue H'Trikoteinsatzhemden, Hals-weite 40 und 41, preiswert zu ver-kaufen. Hirsau, Uhlandstr. 50



Schallplatten

Grammophon Electrola Telefunken Polydor

Imperial Odeon Austroton

Oper 2000 Platten ständig em Lager, Lagerlisten kostenlost Hören Sie sich gang unverbindlich die Platten an bei



das alte solide Fachgeschäft

CALW

Schwäbischer Sängerbund e. V.

Am & Merz 1960 ist nach schwerer Krankheit völlig un-erwariet

Herr Viktor Gebek

ich verliere in dem Entschlafenen einen Menschen, der mir in den langen Jahren unterer Zusammenarbeit seine ganze Schaffenskraft und Unterstützung gegeben nat.

In tiefer Trauer nehme ich Abschied von einem vorbild-sen Menschen, dessen Andenken mir stets unvergeblich

Liesel Jung

in Fa. Lievel Jung KG. Wildberg

Wir laden die Vereine des Westgaues ein, an dem

im Alter von 52 Jahren verstorben.

## **Yausängertag**

am Sonning, den 16. März 1952, nachmittage 16 Uhr Im "Waldhorn" in Stammbeim

Es spricht Bundespräsident Dr. Fr. Weiß über "Die Kinigung der Alinger im Deutschen Blingerbund"

Sånger und Sängerinnen, die unserem Bund-noch nicht angebören und sich für die augenblickliche Lage im Bängerleben interessieren, sind ebenfalls herzlich willkommen.

Schwählscher Sängerbund o. V.

Es gibt keinen Artikel, der so bekannt ist, dass er der Anzeigen Reklame entbehren konnte!